

April 1996



Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Zum Skatbrunnenfest 1995 erschien diese
Turnierkarte als Sonderdruck der Spielkartenfabrik
Altenburg GmbH

Setzen Sie auf die richtigen Karten



*Weltgrößter
Hersteller
von Spielkarten!*

carta mundi

Offizieller Lieferant des Deutschen Skatverbandes e.V.

Ostwall 36 • 47638 Straelen • Postfach 1109 • 47628 Straelen
Tel. 02834/1005 oder 1006 • Fax 02834/6005



Der Skatfreund



»Das hätte Sie wissen müssen, daß über Ostern mit den Hasen nicht zu spassen ist.

1996

April 1996

*Frohe Ostern
wünscht
allen
das Team
»Wenzel«*



25 Jahre Landesverbände

Die Planungen waren beschlossene Sache, doch durch die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges und seine bekannten Folgen kam es nicht zur Verwirklichung der ursprünglich vorgesehenen Organisationsform des Deutschen Skatverbandes.

Nach der Wiedergründung des Verbandes im Jahre 1950 sollten in Abweichung früherer Zielsetzungen fünf Landesverbände unter den Bezeichnungen Nord, West, Süd, Ost und Berlin gebildet werden. Da aus politischen Gründen die Gründung des Landesverbandes Ost nicht vollzogen werden konnte, wurden die übrigen bereits existierenden Landesverbände zum 31. Dezember 1953 wieder eingemottet. An ihre Stelle traten unter ortsbezogenen Namen zahlreiche regional wirkende Verbandsgruppen, wobei das ehemalige DDR-Gebiet bis zur Wende ausgeklammert blieb.

Schwierigkeiten bei der Zuordnung der Skatvereine zu Verbandsgruppen, bedingt durch den Sitz sowohl der einen als auch der anderen Vereinigung, gab es immer wieder. Der Wunsch nach Verbesserungen in diesem Punkt bewegte die Gemüter am laufenden Band.

Inzwischen aber war ein Postleitzahlssystem eingeführt worden, das sich auch für die Organisation im DSKV gut nutzen ließ. So orientieren sich die Verbandsgruppenbereiche seit dem 1. Januar 1968 an der Größe des zu den ersten beiden Stellen einer Postleit-

zahl gehörenden Gebiets. Mit dieser Gliederung ergab sich die Zugehörigkeit der Skatvereine von selbst. Seltenheitswert hatten im Einvernehmen mit allen Beteiligten beschlossene Ausnahmeregelungen.

Die immer größer werdende Zahl der sich formierenden Verbandsgruppen rief zu einer Ergänzung der Verwaltungsgestaltung. Mit der vom XX. Deutschen Skatkongreß am 19. September 1970 beschlossenen Satzung wurde dem Verlangen Rechnung getragen und der Gründung von Landesverbänden grünes Licht gegeben. Es war hier die erststellige Postleitzahl, die den Zuständigkeitsbereich festlegte. So entstanden ab Ende 1970 und im Jahre 1971 entsprechend den Postleitzonen 1 bis 8 die acht damals möglichen Landesverbände. Durch die Umorganisation und die 1990 erfolgte Gründung von Landesverbänden in den neuen Bundesländern, die sich hier an den politischen Landesgrenzen orientieren, hat sich ihre Zahl mittlerweile auf vierzehn erhöht.

Die acht »alten« Landesverbände können in diesem Jahr auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Ihnen und ihren Mitgliedern an dieser Stelle ein herzlicher Glückwunsch verbunden mit einem Dankeschön für die in den verflossenen Jahren geleistete Verbandsarbeit.

Das Jubiläum »25 Jahre Landesverbände« soll jedoch nicht Anlaß zu großen Festlichkeiten für Funktionäre sein, vielmehr hat man sich auf Initiative des Präsidenten des Westdeutschen Skatsportverbandes (LV 5), Peter Reuter, dazu entschlossen, bundesweit Skatturniere mit Qualifikation für ein Finale zugunsten einer guten Sache durchzuführen.

Der Reinerlös aus diesen Veranstaltungen fließt der Kinderkrebshilfe in der Deutschen Krebshilfe zu. Daß diese Turnieraktion zum Wohle krebskranker Kinder ein großer Erfolg werden möge, ist ein Wunsch der Sponsoren und aller sonst rührigen Hände.

Sie alle helfen mit, indem Sie bei einem der angebotenen Qualifikationsturniere mitspielen.

Kinderkrebshilfe – Spendenkonto des Deutschen Skatverbandes: Volksbank Soltau (BLZ 259 916 36)
Konto Nr. 3600 872 920

Hier qualifizieren sich je einhundert Teilnehmer 15 Spieler für das Endturnier in Köln, das am 14. Juli 1996 unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Norbert Burger durchgeführt wird.

Georg Wilkening, Schriftleiter

Herzlich willkommen, Inken Hendrike Reelfs

Noch keinen Tag war sie alt und schon war Inken Hendrike Reelfs Mitglied im Vareler Skatklub »Lustige Gesellen«. Ihr stolzer Vater, selbst leidenschaftlicher Skatspieler und im Vorstand des Vereins tätig, hatte für seine Tochter noch am Tage ihrer Geburt den Aufnahmeantrag ausgefüllt.



Die stolzen Eltern Sigrid und Frank Reelfs mit ihrem Nesthäkchen Inken Hendrike, das schon seinen Spielerpaß im Händchen hält. Die Kleine hat inzwischen etliche Serien gut über die Runden gebracht – im Schlafen!

Nachdem Frank Reelfs seine skatsportlichen Schwerpunkte zugunsten seiner jungen Ehefrau Sigrid verschoben hatte, konnte er stolz bei der Einzelmeisterschaft des Skatverbandes Niedersachsen-Bremen im vergangenen Jahr verkünden: Wir werden Eltern! Monate der Geburtsvorbereitung und freudiger Erwartung folgten. Das Kind wuchs, und der Geburtstermin wurde zunächst immer weiter vor- und dann wieder zurückverlegt. Der ganze Skatverein fieberte mit. Jeden Montag, wenn sich die »Lustigen Gesellen« zu ihrem Übungsabend in der Gaststätte »Zum grünen Baum« trafen, wurde nachgefragt.

Aber der Nachwuchs ließ sich Zeit.

Wie es sich für eine »Lustige Gesellin« gehört, verschob Inken Hendrike ihren Geburtstermin, zum Leidwesen ihrer wartenden Eltern, stilgerecht auf einen Montag. Sechzehn Stunden dauerte die Geburt, bis es dann am 29. Januar um 2.12 Uhr endlich soweit war: 4460 gr schwer, 57 cm groß - Mutter und Kind wohlauf. Der Vater übrigens auch. Entsprechend groß war das Hallo dann abends im Vereinslokal, insbesondere als Vorsitzender Eckart Müller die Aufnahme des jüngsten Vereinsmitgliedes verkünden durfte. Es wurde mit einem dreifach kräftigen »Gut Blatt« willkommen geheißen.

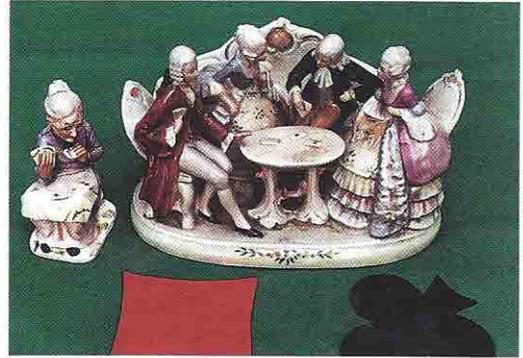
Skat spielen kann Inken Hendrike selbstverständlich noch nicht, und sie wird sicherlich in ihren ersten Lebensmonaten und -jahren die Spielkarten eher zerreißen und zerbeißen. Aber nachdem ihr bereits jetzt vom übergeordneten Verband ein Spielerpaß ausgestellt wurde, dürfte es nur noch eine Frage der Zeit und der Übung mit ihrem Vater sein, bis sie nicht nur zu Hause bei den Eltern, sondern auch am Skattisch ein Wörtchen mitredet.

Skatbrunnenfest am 4. und 5. Mai 1996 in Altenburg

Seit der Wiedereinweihung des Skatbrunnens sind nunmehr drei Jahre vergangen. Gemeinsam mit seiner Frau Kläre zeigt Skatfreund Peter Morsch vom Skatsportclub »Zur Münze« Düsseldorf zum vierten Mal seine Ausstellung, bestehend aus ca. 1700 Artikeln zum Thema Skat.

Die erste Ausstellung für die Kinderchirurgie erbrachte 672 DM, die zweite für ein Altenheim 1136 DM und die dritte für ein Waisenhaus in Altenburg 1793 DM. Für die vierte Ausstellung erhofft sich Peter Morsch nochmals eine Steigerung. Er bietet wieder ganz tolle Kartenspiele sowie sehr schöne Skatsouvenirs (siehe Foto) zum Kauf an. Der Erlös aus dem Verkauf und die Spenden werden zu 100 Prozent einem guten Zweck zugeführt.

Skat und Thüringer Spezialitäten, die es um den Skatbrunnen gibt, sind eine Reise wert. Es sollte jeder Skatfreund einmal in seinem Leben



Unser Bild beweist doch eindeutig in der Tat, die Frauenquote gibt's schon lange – beim Skat.

im Mekka des Skatspiels die Skattaufe erhalten und einen Preisskat spielen - und das anlässlich eines Festes, das einmalig ist auf dieser weiten Welt.



Neue Verbandsgruppe

Die erste Brandenburger Verbandsgruppe steht auf eigenen Füßen. Die »Doppelten Lottchen« im Landesverband 1 (VG 11 Berlin-Nordost/VG 12 Brandenburg-Nordost, VG 13 Berlin-Nordwest/VG 14 Brandenburg-Nordwest, VG 15 Berlin-Südwest/VG 16 Brandenburg-Südwest, VG 17 Berlin-Südost/VG 18 Brandenburg-Südost) driften auseinander.

Hier darf in Erinnerung gerufen werden, daß nach der Wende Brandenburg mit dem Landesverband Berlin eine Skateinheit wurde, wobei die bestehenden vier Berliner Verbandsgruppen auch die Verwaltungsaufgaben für die vorgesehenen Verbandsgruppen im Bereich Brandenburg wahrzunehmen haben, solange es dort keine Gründungen gibt.

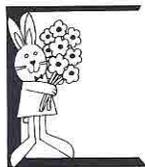
Wie schon angedeutet, ist Fall eins nunmehr eingetreten. Am 18. Februar wurde im Spiellokal des Skatvereins »Reizende Buben« Kyritz die Verbandsgruppe 14 Brandenburg-Nordwest gegründet. Die Gründungsversammlung ging in Anwesenheit des LV 1 - Präsidenten Dieter Braaz und des LV 1 - Bundesliga-Obmanns Dieter Galsterer sowie des VG 13 - Präsidenten Paul Erkens und seines Stellvertreters Claus Scheffler reibungslos über die Bühne.

In den Vorstand der neuen Verbandsgruppe wurden folgende Skatfreunde berufen: Klaus Fischer als Präsident, Jens Marscheider als Vizepräsident, Jürgen Müller als Schatzmeister, Manfred Pfeifer als Spielleiter und Thomas Gaing als Schriftführer.

Herzlich willkommen im Deutschen Skatverband.

Zu erreichen ist die neue Verbandsgruppe unter folgender Anschrift:

Klaus Fischer, Dobberzinerstraße 21, 19348 Perleberg, Telefon (0 37 86) 28 91



Ehrung verdienter Mitglieder

Nach den Richtlinien der Auszeichnungsordnung hat das Präsidium des DSKV in seiner Sitzung am 16. April 1994 Skatfreundinnen und Skatfreunde geehrt, die sich um den Deutschen Skatverband und die Verbreitung seiner Ziele verdient gemacht haben.

Es war der Wunsch von Landesverbänden, die Veröffentlichung der Auszeichnungen zu einem späteren Zeitpunkt vorzunehmen.

Goldene Ehrennadel: Inga Görtz (Lübeck), Hans-Peter Oetken (Bremen), Arthur Willms (Wiesmoor), Gerhard Witt (Herne).

Silberne Ehrennadel: Dietmar Nagorny (Reher), Heino Bollhorst (Munster), Uwe Scheifhacken (Wilhelmshaven), Uve Mißfeldt (Brüggen), Alwin Boneß, Helmut Kück, Johann Heitmann, Wolfgang Hecker (sämtlich Bremen), Peter Hoffmann (Berg, Gladbach), Werner Karus, Manfred Skutta, Willi Stranz (sämtlich Köln), Peter Reuter (Kommern), Julius Christians (Cro-

nenberg), Peter Wieck (Lüttringhausen), Peter Spring (Jettingen), Günter Hirschlau (Weingarten), Karl Ermark (Nördlingen) und Frank Schettler (Plauen).

Ehrenurkunden: Horst Lessing (Berlin), Erna Anhut (Marne), Werner Dombrowski (Sylt), Horst Täuber (Heide), Klaus Darmer (Lübeck), Heinrich Hitzemann (Stadthagen), Vico Mancino (Letter), Günter Schöneck (Limmer), Josef Seichter (Ricklingen), Friedrich Bubel, Manfred Klages (beide Knesebeck), Friedrich Dobat (Fallersleben), Arthur Ernst, Hans Schlottmann, Adolf Rodewald (sämtlich Hankensbüttel), Wolfgang Jasper (Neu-Darchau), Friedhelm Seidel (Gifhorn), Peter Horrer (Holzminden), Dieter Meyer (Gierswalde), Adolf Timoschuk (Herzberg), Heinz Fischer, Jens Freymuth (beide Hoya), Herbert Czech, Gerhard Garms, Rolf Hamsch-Müller, Hans-Dirk Hashagen, Oskar Hillmann, Elisabeth Jeffke, Heide Kloss, Heinz Letzing, Fredy Nickel, Friedel Rippe, Willi Stetrath, Ingeborg Swakowski, Benno Wilk, Fritz Witte (sämtlich Bremen), Heinz Krämer, Eduard Wünker (beide Weyhe), H. H. Husheer (Grasberg), Helmut Küning (Moordeich), Rudolf Meyer (Ehrenburg), Dieter Reddig, Herbert Wirth (beide Sudwalde), Erich Scharps (Brake), Friedhelm Tonner (Nordenham), Werner Wesemann (Achim), Wolfgang Zimmermann (Syke), Leopold Fox (Emden), Lothar Harders (Rastede), Hans Jürgens (Walle), Wilhelm Moorkamp (Cloppenburg), Klemens Baehren, Herbert Rygol (beide Dülken), Gerhard Banse (Düsseldorf), Winfried Zilch (Dümpten), Alfred Jühlke, Willi Krause (beide Dortmund), Gerrit Augustin, Gerhard Mechia (beide Hamm), E. Henschelowski, Willi Thiemann (beide Ostwennemar), Siegfried Wendel (Werl), Rita Hansen, Peter Hirdler, Manfred Lilienthal, Erwin Schulz, Wilhelm Stein (sämtlich Essen), Julius Ennenbach, Wilhelm Jäger, Kurt Müller (sämtlich Köln), Herbert Freund (Solingen), Heinz Grosser, F. Rademacher, Hans-Gerd Schröder (sämtlich Cronenberg), Horst Jäger, B. Raffelsiefer, Waldemar Trox, Wolfgang Ronge, Eugen Schmulder (sämtlich Wermelskirchen), Werner Tech (Hückeswagen), Reinhold Rihm, Franz Schmid, Bastian Vinzenz, Manfred Weisbrod (sämtlich Wiesloch), Hans Reimers (Winterbach), Hildegard Schmidt (Ailingen), Marlene

Wellen (Tannheim), Josef Fietz (Eichstetten), Gerhard Becker (Straubing), Karl-Heinz Müller (Coburg), Werner Trapp (Bamberg) und Alois Morawietz (Weißenburg).

Das Deutsche Skat-Gericht



Streitfall Nr. 15 Unberechtigtes Ausspiel vor Spielentscheidung

Hinterhand wird mit gereizten 33 Alleinspieler und spielt Herz Hand ohne zweien. Nach sechs Stichen haben die Gegenspieler 29 Augen. Zum siebten Stich spielt einer der Gegenspieler unberechtigt aus. Der Alleinspieler verlangt deshalb Spielgewinn für sich. Jetzt wird der Skat aufgedeckt und festgestellt, daß der Pik-Bube im Skat liegt. Ein Gegenspieler führt noch den Kreuz-Buben. Somit hätte der Alleinspieler niemals die für ihn notwendige Gewinnstufe »Schneider« erreichen können. Daher wollen die Gegenspieler dem Alleinspieler das Spiel als verloren anschreiben, da sie der Meinung sind, daß der Alleinspieler durch den Pik-Buben Schneider spielen müsse.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Streitfalls an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

Anschriftenänderung

Anschrift und Telefonnummer des Vorsitzenden der Verbandsgruppe 50 Köln haben sich geändert:

Kurt Schwentke, Zeisigweg 60, 50829 Köln, Telefon (02 21) 58 25 16

Um Beachtung wird gebeten.

25 Jahre Landesverband 3 Niedersachsen-Bremen

4000 DM für Kinderkrebshilfe

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Landesverbandes 3 wurde der diesjährige Verbandstag in einem würdigen Rahmen gefeiert. Der Saal war festlich geschmückt. Neben der Bundesfahne und den Länderfahnen Niedersachsens und Bremens war das DSKV-Emblem unübersehbar. Unschwer die Handschrift von Alfred Bretthorst erkennbar.

Der Präsident des Skatverbandes Niedersachsen-Bremen (LV 3), Uwe Scheifhacken, begrüßte als Gäste den Bürgermeister und den Stadtdirektor Nienburgs, den Präsidenten des DSKV, den Schatzmeister des DSKV, weitere Präsidenten von Landesverbänden sowie vier Goldnadelträger des DSKV.

Mit knappen, verständlichen und präzisen Worten ließ Uwe Scheifhacken die 25jährige Geschichte des LV 3 noch einmal Revue passieren, um danach ausführlich auf die Entstehungsgeschichte des Skatspiels zu kommen. Altenburg bezeichnete er als Geburtsort des Skatspiels - hierhin möchte er auch gern den Sitz des DSKV verlegt haben. Der erst im vergangenen Jahr erfolgte Zusammenschluß mit den Verbandsgruppen 37, 38 und 39 läßt schon heute für alle Beteiligten einen guten Griff erkennen. Der Abgang der Verbandsgruppe 35 zum neugegründeten Landesverband Hessen, dem der anwesende Präsident Peter Luczak vorsteht, war leider unvermeidbar. Auch Heinz Jahnke gratulierte und wünschte dem Landesverband alles Gute für den künftigen Weg. Bürgermeister Warneke zeigte sich über den gewählten Standort »Nienburg« als Kern des Landesverbandes hocheifrig und versicherte, auch künftig dem Skat sein »ganzes Augenmerk« zu schenken.

Nach dem Austausch von Erinnerungsgeschenken konnte das Mittagessen beginnen. Woher Vizepräsident Willy Janssen - er war der Verantwortliche für dieses Bankett - wußte, daß nur »Gourmets« zur Feierstunde erschienen waren, wird wohl ein weiteres seiner vielen Ge-

heimnisse bleiben.

Pünktlich begann dann der Verbandstag. Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit und Vornahme von Ehrungen berichteten die Präsidiumsmitglieder aus ihren Ressorts. Die Kassenprüfer bescheinigten Schatzmeister Horst Schlicht sowohl eine gute Kassenlage als auch eine gute Kassenführung und beantragten seine Entlastung, die einstimmig erfolgte.

Ausführlich abgehandelt wurde die Spiel- und Spesenordnung, die dann angenommen wurde. Ferner wurde beschlossen, die vom Deutschen Skatkongreß 1994 vorgenommene Beitragserhöhung von 4,- DM ab Geschäftsjahr 1997 erstmalig von den Mitgliedern des Skatverbandes Niedersachsen Bremen zu erheben.

Die drei Turniere zugunsten der Kinderkrebshilfe im LV 3 in Bremen-Vegesack, Schöppenstedt und Schneverdingen versprechen, große Erfolge zu werden. Die Delegierten des Verbandstages stimmten dem Vorschlag des Präsidiums zu, einen Betrag von 3.000 DM auf das Konto der Kinderkrebshilfe als Spende des Landesverbandes zu überweisen. Darüber hinaus sammelten die Delegierten aus eigener Tasche und »verdonnerten« das Präsidium, zu diesem Betrag noch einmal die Hälfte zuzulegen! Das schöne Ergebnis: 1.000 DM.

Nachdem die Auslosung des LV-Pokals erfolgt war, konnte Präsident Scheifhacken einen gut geleiteten Verbandstag schließen. Er wünschte allen Beteiligten eine gute Heimfahrt.



Tja, meine Herren (v.l.) Jahnke, Scheifhacken und von Fintel, dann guten Appetit!

»Waterkant« Bremerhaven:

1900 DM für Kinderkrebshilfe

Am 10. Februar veranstaltete der Skatverein »Waterkant« Bremerhaven einen Preisskat zugunsten der Kinderkrebshilfe.

Abreizgeld und Kartengeld (die Kosten für das Spielmaterial übernahm der Verein), der Erlös einer Tombola (Sachpreise wurden von Bremerhavener Firmen gespendet) sowie Spenden von Skatfreunden ergaben den stolzen Betrag von 1900,- DM für die Kinderkrebshilfe.

Dieser Betrag wurde dem Präsidenten des Bremer Skatverbandes, Willy Janssen, übergeben und von ihm auf das Bremer Sonderkonto eingezahlt.

Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön für »Die gute Tat«.

Spenden-Konto »Kinderkrebshilfe« wächst

Wie in der März-Ausgabe bekanntgegeben, verzeichnete das Spendenkonto zugunsten der Aktion Kinderkrebshilfe Ende Januar 1996 ein Guthaben von

16.225,- DM

Weitere Spenden:

Skatverband Trier (VG 55)	1.123,- DM
SBB Baustellenzubehör- und Baumaschinenhandel GmbH (VG 30)	2.000,- DM
FIHACO Spezialtiefbau (VG 30)	1.000,- DM
Heinz Raupach/Verbandsgruppe 59	8.600,- DM
Firma Tramann (VG 30)	1.000,- DM
Ricona Helmut Matare GmbH (VG 30)	200,- DM
LV Niedersachsen-Bremen (LV 3)	3.000,- DM
Ilseeder Mischwerke (VG 30)	150,- DM
Autohaus Rieger, Soltau (VG 30)	100,- DM
Arno Schatz, Lüneburg (VG 30)	100,- DM

Stand am 4. März 1996

33498,- DM

Die Spendenliste über Einzahlungen auf das DSKV-Sonderkonto wird fortgesetzt.

Hinweis zur DMM '96

Das Vorabendturnier findet am Freitag, dem 26. April 1996, in der Mehrzweckhalle Frommershausen in Vellmar statt. Spielbeginn: 20 Uhr.

Bundesfinanzministerium:

Skat weder Sport noch Brauchtumpflege

Auf das Schreiben von Werner Bessel an den Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel hat der Parlamentarische Staatssekretär Hansgeorg Hauser geantwortet:

»Sehr geehrter Herr Bessel, für Ihr Schreiben vom 9. Dezember 1995 zur Gemeinnützigkeit von Skatvereinen danke ich Ihnen auch im Namen von Bundesminister Dr. Theo Waigel.

Sie meinen, Skatvereine müßten wegen der Förderung des Sports sowie der Pflege von Brauchtum und Kultur als gemeinnützig anerkannt werden. Diese Auffassung wird, wie Sie wissen, weder von den gesetzgebenden Körperschaften noch von den obersten Finanzbehörden des Bundes und der Länder geteilt. Danach ist Skat kein Sport im Sinne des Gemeinnützigkeitsrechts, weil das Merkmal der körperlichen Ertüchtigung nicht in dem erforderlichen Maß vorhanden ist. Die Pflege von Brauchtum und Kultur ist nicht der eigentliche Zweck der Skatvereine und wird von ihnen nicht, wie es das Gemeinnützigkeitsrecht verlangt, ausschließlich gefördert.

Mit freundlichen Grüßen

H. Hauser«

Anzumerken ist, daß der Staatssekretär in seinem Schreiben recht deutlich deutlich zum Ausdruck gebracht hat, aus welchen Gründen nach Auffassung der Mehrheit des Bundestages sowie der obersten Finanzbehörden des Bundes und der Länder dem Skatsport die Gemeinnützigkeit versagt wird. Daß wir gegen diese Entscheidung protestieren werden und auch müssen, um unser Ziel zu erreichen, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Was sachlich zu dem Schreiben zu bemerken ist, geht aus dem nachfolgenden

den Beitrag von Werner Bessel in seinem Schreiben an den Vorsitzenden der Bundestagsfraktion der Grünen hervor. Bevor es zu Protestmaßnahmen kommt, soll der Bundeskanzler um Unterstützung gebeten werden. Das geschieht in Kürze durch den Präsidenten des NRW-Skatsportverbandes, Curt Bennemann.

F.D.P. gleicher Auffassung wie Bundesfinanzministerium

Der Vorsitzende der F.D.P.-Bundestagsfraktion, Dr. Hermann Otto Solms, hat aufgrund des Erinnerungsschreibens von Werner Bessel zur Gemeinnützigkeit von Skatvereinen endlich nach dreieinhalb Monaten geantwortet - wenn auch negativ:

»Sehr geehrter Herr Bessel, ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 25. November sowie vom 31. August 1995. Ich hatte Ihr erstes Schreiben seinerzeit dem Bundesfinanzministerium mit der Bitte um Prüfung übersandt. Das Ergebnis dieser Prüfungen enthält das Ihnen übermittelte Schreiben des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister der Finanzen, Prof. Dr. Kurt Falthäuser.

Grundsätzlich teile ich die Auffassung des Bundesfinanzministeriums. Da die Angelegenheit mittlerweile einem Finanzgericht vorgelegt worden ist, bin ich der Auffassung, das Urteil abzuwarten. Bitte haben Sie Verständnis, daß ich mich wegen des noch nicht entschiedenen Rechtsstreits zur Frage der Gemeinnützigkeit der Skatvereine nicht äußere.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Dr. Solms«

Hier ist folgendes anzumerken: Trotzdem der F.D.P.-Bundestagsfraktionsvorsitzende in dem Erinnerungsschreiben des Werner Bessel ausreichend über die krasse Fehlentscheidung des Bundesfinanzministeriums informiert worden ist, hat er sich - offensichtlich ohne weitere Nachprüfung - mit dieser Fehlentscheidung solidarisiert und schließlich auch - aus Verzögerungsgründen? - auf das zu erwartende Urteil

SEEFELD Tirol Austria

9. INTERNATIONALES ALPEN-SKAT-TURNIER

25. Mai bis 2. Juni 1996

Preisgelder: DM 105.000,-

(Garantierte Auszahlung in der Einzel- und Gesamtwertung.)

Wettbewerbe: Einzel, Gesamt und Mannschaft. Meldungen und Startgeld-Einzahlungen für das Mannschaftsturnier nur in der Olympiahalle in Seefeld. Meldeschluß am 27. Mai, 10 Uhr. Im übrigen erfolgt die Anmeldung durch eine Anzahlung von DM 100,- auf das Konto 4519088 bei der Deutschen Bank Dortmund (BLZ 44070050) oder durch Einsendung eines Verrechnungsschecks an:

Organisationsbüro Karl-Heinz Fries, Im Grund 49, 58313 Herdecke, Telefon (02330) 890046, Telefax (02330) 73022.

Gespielt werden 19 Serien an 7 Spieltagen. Das Eröffnungsturnier am 26. Mai und das Abschiedsturnier am 1. Juni mit jeweils zwei Serien werden für die Gesamt- und Mannschaftswertung nicht berücksichtigt. Die verbleibenden 15 Serien werden nach Plazierungspunkten gewertet. Nur diese Ergebnisse zählen in der Gesamtwertung.

Für die »Schlachtenbummler« gibt es ein wunderschönes Ausflugsprogramm.

Preis für Bahnfahrer/innen:

Spieler/in = DM 1130,-
Nichtspieler/in = DM 830,-

Bahnfahrt ab Dortmund. Zustieg bis Frank./Mannheim. (Ab hier Zug-Turnier.)
 Bustransfer Bahnhof-Hotel-Bahnhof.

Preis für Selbstfahrer/innen:

Spieler/in = DM 970,-
Nichtspieler/in = DM 670,-

Zuschläge jeweils

Einzelzimmer = DM 80,-
Hotel mit Hallenbad = DM 80,-

Eingeschlossen sind (siehe auch bei Bahnfahrer/innen) Unterkunft (acht Nächte) in guten Hotels, Zimmer mit Bad/Dusche + WC, Früh-

stück, Abendessen, Fremdenverkehrsabgabe und Kurtaxe sowie für Spieler/innen das gesamte Startgeld.

Bei Anmeldung bitte vollständige Adresse und ferner angeben:

B + H + S = Bahnfahrer/Hotel/Spieler
 B + N = Bahnfahrer/Hotel/Nichtspieler
 S + H + S = Selbstfahrer/Hotel/Spieler
 S + H + N = Selbstfahrer/Hotel/Nichtspieler
 NS = Nur Startkarte

Die Teilnahme ist auch ohne Bahn- und Hotelbuchung möglich. Buchbar sind das Gesamtturnier oder einzelne Tageturniere.

Verlorene Spiele nach DSKV-Regeln.

25. Mai:	Anreise
26. Mai:	2 Serien – 15 + 17.30 Uhr
27. Mai:	3 Serien – 11 + 14 + 16.30 Uhr
28. Mai:	3 Serien – 10 + 13 + 15.30 Uhr
29. Mai:	3 Serien – 10 + 13 + 15.30 Uhr
30. Mai:	3 Serien – 10 + 13 + 15.30 Uhr
31. Mai:	3 Serien – 10 + 13 + 15.30 Uhr
1. Juni:	2 Serien – 13 + 15.30 Uhr
	Tiroler Abend mit Tanz und Preisverteilung um 20.30 Uhr
2. Juni:	Rückreise

An den Spieltagen mit drei Serien erfolgt eine Gesamt- und Mannschaftswertung.

Ausgeschrieben sind Geldpreise für die Serien-, Tages- und Gesamtwertung.

Der Gesamtsieger aus den Spieltagen vom 27. bis 31. Mai erhält 3000,- DM, die Tagessieger vom 26. Mai und 1. Juni erhalten jeweils 1500,- DM, die Tagessieger der Turniere vom 27. bis 31. Mai jeweils 2000,- DM.

des Finanzgerichts Schleswig-Holstein verwiesen. Wir müssen Dr. Solms enttäuschen: Die zahlreichen Skatspieler des DSkV haben kein Verständnis dafür, daß die F.D.P. sich wegen der Gemeinnützigkeit nicht äußern will! Das, was Dr. Solms vorgetragen hat, ist blamabel für die F.D.P. Die Kritik, die in »Der Skatfreund«, Heft 2/96, gegenüber dem CDU/CSU Bundestagsfraktionsvorsitzenden geäußert wurde, trifft auch Dr. Solms und die F.D.P. Um Wiederholungen zu vermeiden, darf darauf verwiesen werden.

Festhalten wollen wir jedoch noch einmal, daß wir in erster Linie die Gemeinnützigkeit für Skatvereine dadurch erreichen möchten, daß die gesetzliche Vorschrift ergänzt wird: Schach und Skat sind Sport! Auch auf diesen an ihn herangetragenen Wunsch ist Dr. Solms nicht eingegangen, so daß hieraus zu schließen ist, daß auch in diesem Punkt die F.D.P. nicht initiativ zugunsten der Skatspieler tätig werden möchte. Auch das ist für uns enttäuschend.

Grüne ohne Interesse ?

Daß die Vereine und ihre Mitglieder möglichst umfassend zu der für uns wichtigen Frage der Gemeinnützigkeit für Skatvereine informiert werden, dem trägt unser Steuerfachmann Werner Bessel aus Essen Rechnung. In seinen Schreiben an die Politiker nimmt er jeweils zum neuesten Stand dieser Angelegenheit deutlich Stellung. Wir haben zwar die Hoffnung gehabt, daß wir über die gesetzliche Vorschrift der Förderung des Brauchtums schneller zu der Gemeinnützigkeit für Skatvereine kommen werden, dies hat der Bundesfinanzminister - nach einer vorhergegangenen Sitzung der Körperschaftssteuerreferenten der Länder - jedoch abgelehnt. Die Finanzgerichte müssen nunmehr über diese Frage entscheiden. Unser vorrangiges Ziel ist es schon seit vielen Jahren, die Gemeinnützigkeit über die Anerkennung als Sport zu erhalten. Hierauf hat Werner Bessel in seinem Schreiben an den Bundestagsfraktionsvorsitzenden der Grünen, Joschka Fischer, nochmals deutlich hingewiesen:

»Sehr geehrter Herr Fischer, mit Schreiben vom 31. 08. 1995 hatte ich Sie u.a. als Ge-

meinnützigkeitsreferent des NRW-Skatsportverbandes des DSkV gebeten, Maßnahmen einzuleiten, daß in § 52 Abs. 2 Satz 2 A0 folgende Ergänzung vorgenommen wird: Schach und Skat gelten als Sport. (Ich bin zwar der Meinung, daß auch Bridge Sport ist, als Skatfunktionär bin ich jedoch nicht berechtigt, einen derartigen Antrag zu stellen!) Ich habe den vorgenannten Wunsch auch entsprechend begründet und zuversichtlich die Hoffnung ausgesprochen, daß Sie sich in unserem Sinne erfolgreich engagieren würden. Das ist leider nicht geschehen.

Mit Schreiben vom 25. 11. 1995 hatte ich beantragt, daß Sie uns zu unserem Schreiben vom 31. 08. 1995 noch keine Antwort erteilt haben, habe Ihnen jedoch gleichzeitig die krasse Fehlentscheidung des Bundesfinanzministeriums ausführlich begründet. Sie haben sich auch dadurch offensichtlich nicht beeindruckt gefühlt und sind nicht initiativ geworden, vielleicht auch deshalb, weil Sie sich - möglicherweise nach Einholung einer Stellungnahme des Bundesfinanzministeriums - dessen falscher Auffassung angeschlossen haben, daß Skat kein Sport ist, weil das Merkmal der körperlichen Ertüchtigung beim Skat nicht in dem erforderlichen Maß vorhanden ist. Sie haben hierbei - wenn meine Unterstellung richtig ist - leider nicht erkannt, daß dieses Argument des Bundesfinanzministeriums auf äußerst schwachen Füßen steht, weil dieses Argument bereits durch die gesetzliche Aussage »Schach ist Sport« widerlegt wird. Dazu kommt: Die Welt am Sonntag berichtete am 24. 12. 1995, daß aufgrund der Bemühungen des IOC Bridge als Demonstrationssport nunmehr in die Olympische Familie aufgenommen worden ist. Auch die Entscheidung des IOC beweist doch eindeutig, daß es für die Beurteilung, ob für die Anerkennung als Sport das Merkmal der körperlichen Ertüchtigung Voraussetzung sein muß, falsch ist und dringend einer Änderung des Gesetzes bedarf.

Beim Schach hat der Gesetzgeber das bereits zutreffend gesetzlich geregelt. Als Oppositionspartei des Bundestages sehen Sie hier keinen Handlungsbedarf?

Ich habe Ihnen auch mitgeteilt, daß Ministerpräsident Johannes Rau, Finanzminister Heinz Schlußer und die Deutsche Steuer-Gewerkschaft öffentlich die Auffassung vertreten ha-

ben, daß Skat, wie er in den Vereinen des Deutschen Skatverbandes gespielt wird, Sport ist! Auch diese Aussagen haben Sie nicht veranlaßt, oppositionell gegen die Bundesregierung vorzugehen!

Ich übersende Ihnen auch noch eine Ablichtung der Pressemitteilung vom 30. 01. 1996 über eine Verleihung unserer höchsten Skatauszeichnung an MP Johannes Rau und teile Ihnen auch noch zusätzlich mit, daß der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Rudolf Scharping, uns mit Schreiben vom 17. 11. 1995 u.a. mitgeteilt hat: 'Wie Sie wissen, vertritt die SPD-Bundestagsfraktion seit Jahren die Auffassung, daß nach dem Gesetzeswortlaut auch Skatvereine als gemeinnützig anerkannt werden können.' Auch diese Aussage verführt Sie nicht dazu, Ihrer Oppositionsrolle im Bundestag gerecht zu werden?

Über eine negative Antwort von Ihnen wären unsere Skatfreunde sicherlich enttäuscht, sie würde jedoch hingenommen, wenn auch mit Protest! Daß Sie bis heute jedoch noch keine Antwort auf die obigen Schreiben erteilt haben, wird sicherlich von unseren Skatspielern als Skandal angesehen, weil von Ihnen mehr Bürgernähe und Verständnis für unsere Anliegen erwartet worden ist.

Sie werden Verständnis dafür haben, daß der Deutsche Skatverband in seinen Publikationen auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene sowie in den folgenden Protestaktionen auf Ihre nach unserer Auffassung ungenügende Oppositionsrolle im Bundestag in Bezug auf die Gemeinnützigkeit für Skatvereine ausdrücklich hinweisen wird.

Mit freundlichen Grüßen
Werner Bessel«

WDR - Interview mit Werner Bessel

In einem Interview mit WDR-Redakteur Theo Knepper erläuterte Werner Bessel die Voraussetzungen für die Erlangung der Gemeinnützigkeit für Skatvereine, die nach Auffassung des DSKV in zweifacher Hinsicht erfüllt sind. Dem DSKV ginge es hierbei in erster Linie darum, den Skat durch eine Ergänzung der gesetzlichen

Vorschriften als Sport anerkannt zu erhalten. Bundesfinanzminister Dr. Waigel lehne dies jedoch ab, weil das Merkmal der körperlichen Erächtigung nicht in dem erforderlichen Maße vorhanden sei. Bessel widersprach dieser Aussage mit dem Hinweis auf die - berechnigte - Anerkennung des Schachsports und lobte Ministerpräsident Rau und Finanzminister Schleußer, die beide öffentlich erklärt haben, daß Skat, wie er in den Vereinen des DSKV gespielt wird, Sport ist. Der Präsident des Skatsportverbandes NRW, Curt Bennemann, werde in Kürze Bundeskanzler Helmut Kohl anschreiben und ihn um Unterstützung bitten.

Kindergarten profitierte:

Marathon-Skat in Ergolding

Obwohl Skat eher in den nördlichen Gefilden der Republik beliebt ist, gibt es auch in der Marktgemeinde Ergolding (bei Landshut) einen sehr aktiven Skatclub. Seine Führung organisierte am Dreikönigstag ein Turnier der Superlative: 24 Stunden schauten dabei in die Karten.

Gegen 10 Uhr begrüßte der 1. Vorsitzende des 1. Ergoldinger Skatclubs, Hans-Joachim Frankenberg, die 50 Teilnehmer des 24-Stunden-Skatturiers. Nach der Begrüßung im Pfarrsaal in Ergolding, mittlerweile die Hochburg des Skates in Niederbayern, nahm das Turnier seinen Lauf.

Der Hausherr des Pfarrsaales, Pfarrer Schottenhammel, der während der ersten Serie den Teilnehmern des Turniers seine Aufwartung machte, wünschte allen ein traditionelles »Gut Blatt«. Zu diesem Zeitpunkt stand allerdings noch nicht fest, wieviele von den mutigen Spielern durchhalten würden.

Sie kamen aus allen Ecken Deutschlands. Unter den Spielern auch der neue Vorsitzende der Verbandsgruppe Niederbayern/Oberpfalz, Detlev Burandt. Den Distanzrekord für die Anreise hielt Skfr. Peter Lewrick aus Athen. Die Begeisterung für das Spiel scheint grenzenlos und an keine Altersgrenze gebunden zu sein, denn der älteste Spieler Rudolf Janisch vom veranstaltenden Verein nahm mit seinen nun schon 74 Jah-

ren noch an dieser Mammutveranstaltung teil.

Der äußerst rührige Vereinsvorsitzende Hans-Joachim Frankenberg hatte das Turnier generalstabsmäßig geplant, das so ohne Verzögerungen abließ. Über die volle Distanz sorgte eine Garde enthusiastischer junger Menschen dafür, daß alle Spieler genug zu essen und zu trinken hatten. Um Mitternacht wartete auf die Teilnehmer ein köstliches und reich ausgestattetes Buffet, um die notwendige Kraft für die kommenden zehn Stunden zu geben.

Insgesamt wurden zehn Serien zu je 48 Spiele durchgeführt. Computer-ausgewertete Resultate gestatteten eine Preisverleihung an die Seriensieger bereits nach wenigen Minuten.

Gegen 10.30 Uhr am folgenden Morgen dann endlich die Siegerehrung und Preisverteilung mit folgenden Bestresultaten: 1. Thomas Petry, Karlsruhe (10218 Punkte); 2. Bernhard Frank, Regensburg (9757 Punkte); 3. Helmut Kefer, Pfaffenhofen (9629 Punkte). Von den elf gestarteten Ergoldinger Spielern erreichte nur Gerd Tayler einen Preisträgerplatz. Er wurde mit 8956 Punkten Zehnter.

Nach der Siegerehrung wartete auf alle Teilnehmer noch ein original bayerisches Weißwurstfrühstück (Weißwurst, Brezen, süßer Senf und ein süffiges Weißbier). Dann kehrten alle glücklich und zufrieden heim.

Fazit aus der Sicht eines übermüdeten, aber zufriedenen Organisations: * eine »Super Stimmung« über die volle Distanz * wegen der fairen Spielweise brauchte kein Schiedsrichter einzugreifen * alle Teilnehmer »überlebten« die volle Distanz.

Erwähnenswert ist vor allem die gute Tat, daß aus diesem Turnier Pfarrer Schottenhammel eine Spende für den Kindergarten St. Ingeborg in Höhe von 600,- DM übergeben werden konnte.

Weiter so, 1. Ergoldinger Skatclub!

Skat ist Sport

»Vahrer Buben« Bremen spielten erste Geige

Der 1. SC Moordeich zeichnete verantwortlich für die Ausrichtung der weit über die Landesgrenzen hinaus beliebten und bekannten offenen Stuhrer Skatmeisterschaften, die am 4. Februar zum 9. Male ausgetragen wurden. Nahezu 700 Skatfreundinnen und Skatfreunde reizten um den Sieg und die ansehnlichen Preise in Moordeich. Trotz der sehr schlechten Witterungsverhältnisse (jede Menge Schnee) waren die Skatbegeisterten nicht abzuschrecken. »Nie hätte ich geglaubt, daß soviel Skatfreunde bei dieser Kälte den Weg zu uns finden. Mein besonderer Dank gilt der Polizei, die verständnisvoll beide Augen zudrückte«, meinte Willy Janssen, der Vorsitzende der Moordeicher, »denn die parkenden Autos standen auch dort, wo sie nicht stehen sollten, so bis zum Hexendeich und im befahrbaren Bereich des Neuen Weges bis hinter das alte Rathaus.«



Bürgermeister Wilfried Huntemann gratuliert den Stuhrer Skatmeistern Jörg Janssen (Junioren), Karl-Heinz Wessels (Senioren) und Silke Wegemann (Damen) – im Bild von links.

Auch diesmal war wieder eine Menge Skatprominenz nach Moordeich gekommen: DSkV-Schatzmeister Helmut von Fintel (Schneverdingen), der Präsident des Skatverbandes Niedersachsen-Bremen, Uwe Scheifhacken (Wilhelmshaven), die DSkV-Ranglistenerste der Damen, Erika Suhling (Bremerhaven), der Ranglistenzweite Klaus Barr (Hude) und mehre-

Bubenstreiche

re Deutsche Skatmeister aber auch einige Politiker weilten unter den Teilnehmern. An den Autokennzeichen konnte man unschwer die Herkunft erkennen: Rostock, Kiel, Berlin, Recklinghausen . . . In den beiden Austragungsstätten, im Gasthaus Nobel und in der Realschule (hier spielten die Nichtraucher unter sich), herrschte eine tolle Atmosphäre - Skat vom Feinsten!

Die Siegerehrung nahmen der Bürgermeister und Schirmherr der Veranstaltung, Wilfried Huntemann, und der Präsident des Bremer Skatverbandes, Willy Janssen, vor. Auffällig war in diesem Jahr das gute Abschneiden der Bremer Spieler.

Einen Pokal und je 120,- DM erhielten als beste Dame Silke Wegemann, »Vahrer Buben« Bremen (2649 Punkte), als bester Senior Karl-Heinz Wessels, Bremen (3025 Punkte), als bester Junior Jörg Janssen, »Friesenjungs« Wiesmoor (3073 Punkte) und als beste Damenmannschaft die »Findorffer Buben« Bremen (7611 Punkte).

Die Mannschaftswertung gewannen die »Vahrer Buben« Bremen mit dem Team Warkentin-Wegemann-Brockhoff-Stellmann (11000 Punkte). Sie wurden mit einem Pokal und 1200,- DM belohnt. Als Zweite gingen »Die Trinkfesten« Bremen durchs Ziel. Die mit Cordes-Dolch-Kieserling-Burgschweiger angetretene Mannschaft erzielte 10804 Punkte und erhielt zum Pokal eine Prämie von 360,- DM. »Die Glücksritter« Ritterhude mit Hecker-Albrecht-Ammermann-Ewald erhielten für ihren dritten Platz (10418 Punkte) immerhin noch 160,- DM.

Auch in der Einzelwertung glänzten mit Rainer Warkentin und Hans Cordes auf dem Meister- und auf dem Vizemeisterplatz Skatfreunde der »Vahrer Buben« Bremen.

5. Peter Heidenreich (1 Farbfernseher), Paderborn	3286
6. Wolfgang Hecker (250,- DM), Die Glücksritter Ritterhude	3269
7. Klaus Schmidt (250,- DM), TSG Seckenhausen Stuhr	3074

In der weiteren Reihenfolge erhielten einen Gewinn von 150,- DM die Skatfreunde Jörg Janssen (»Friesenjungs« Wiesmoor, 3073 Punkte), Arnold Stephan (»Pik-As« Hamburg, 3071 Punkte), Helmut Schindler (Bremen, 3063 Punkte), Karl-Heinz Wessels (Bremen, 3025 Punkte) und Kurt Lippert (»Harderberg« Georgsmarienhütte, 3009 Punkte).

Weitere 170 Gewinner teilten sich elektrische Bohrmaschinen, Präsentkörbe, Trittleitern, Rundfunkempfänger, elektrische Haushaltsgeräte, Wäschekörbe und weitere wertvolle Sachpreise sowie Schinken- und Räucherwaren. Mit 2236 Punkten ging der letzte Preis an den neugewählten Vizepräsidenten des Bremer Skatverbandes, an Claus Kranz aus Bremen.

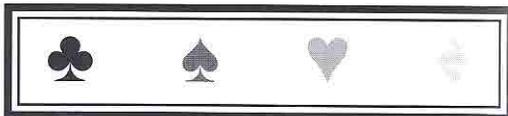


Den Gesamtsieg verbuchte Rainer Warkentin, der von Bremens Skatchef Willy Janssen beglückwünscht wird. Rechts im Bild Helmut Künning, der Schatzmeister vom 1. SC Moordeich.

Es war eine gelungene Veranstaltung, und die Teilnehmer freuen sich schon jetzt auf das Jubiläumsturnier 1997: 10. offene Stuhler Skatmeisterschaften – bei hoffentlich besseren Wetterbedingungen.

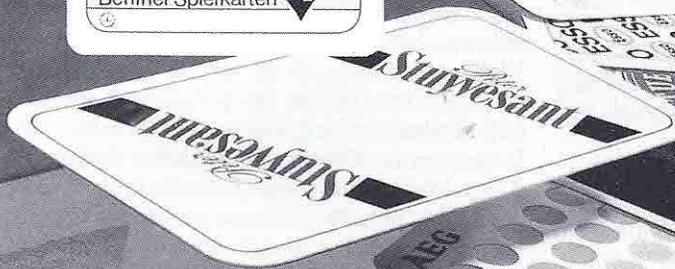
Die besten Einzelergebnisse:

	Punkte
1. Rainer Warkentin (3000 DM+Pokal), Vahrer Buben Bremen	3693
2. Hans Cordes (1500 DM+Pokal), Vahrer Buben Bremen	3507
3. Werner Siemer (1000 DM+Pokal), Bube sticht Cloppenburg	3336
4. Andre Wendt (ein Fahrrad), Findorffer Buben Bremen	3295





BERLINER SPIELKARTEN & mehr



Berliner Spielkarten
A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 64295 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02

Aus den Landesverbänden

West



Fröndenberg. Für verdienstvolles Wirken um die Belange des Deutschen Skatverbandes verlieh das Präsidium dem Präsidenten der Verbandsgruppe 57 Sauerland, Werner Scheufens, die Silberne Ehrennadel. Die Auszeichnung wurde anlässlich des Ruhrtal-Skatpokal-Turniers am 27. Oktober 1995 in Fröndenberg vorgenommen.

Werner Scheufens trat 1978 dem DSKV bei, ist Mitbegründer und Mitglied des Skatvereins »Sauerland-Buben« Petersborn, wurde 1986 in den Vorstand der Verbandsgruppe 57 berufen und legte ein Jahr später die Prüfung als Schiedsrichter ab.

Im Januar 1993 wurde er zum Präsidenten der Verbandsgruppe gewählt. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt dem Skatnachwuchs. Hier ist er in die Fußtapfen seines Amtsvorgängers Willi Nolte getreten, denn seit langen Jahren ist die Verbandsgruppe 57 bekannt für ihre intensive Jugendarbeit. Das Jahr 1995 führte Werner Scheufens als Richter in das Landesverbandsgericht des Westdeutschen Skatsportverbandes.

Skat ist Sport! Das ist Werner Scheufens Devise, und so sind seine Freizeitaktivitäten in der Hauptsache skatsportlicher Natur. Einerseits auf der Funktionärsebene und andererseits beim Spiel selbst bis hin zum Liga-Einsatz.

Entgegen der Mitteilung im Heft 1/96 erhielt Skfrin. Else Robberts nicht die Goldene Ehrennadel des WSkSV, sondern die Ehrenurkunde des DSKV.

Brilon. Enttäuscht über die mangelhafte Beteiligung an der Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 57 am 28. Januar zeigte sich VG-Vorsitzender Werner Scheufens, der anstelle der erwarteten 74 Delegierten nur 33 aus zwanzig Vereinen begrüßen konnte. Im Rahmen seines Berichtes zeichnete er Skatfreundin Ruth Pfisterer mit dem Siegerpokal aus, den sie tags zuvor beim Turnier zugunsten der Kinderkrebshilfe gewonnen hatte. Auf ihre 25jährige Mitgliedschaft im DSKV konnten 15 Mitglieder der Verbandsgruppe zurückblicken. Sie erhielten nach der Auszeichnungsordnung die entsprechende Ehrennadel nebst Urkunde. Nach den Berichten der weiteren Vorstandsmitglieder erfolgten Entlastung und Neuwahl der Vorstandschaft.

Wiedergewählt wurden die Skatfreunde Werner Scheufens als 1. Vorsitzender (Petersborn), Josef Buchmann als 2. Vorsitzender (Neheim-Hüsten), Franz Litz als 1. Kassierer (Haltingen), Wolfgang Müller als 2. Kassierer (Fröndenberg), Günter Böhmer als 1. Spielwart (Sorpetal). Weitere Wahlergebnisse: Ruth Pfisterer als Damenwartin (Fröndenberg), Heinz Oelker als 2. Spielwart (Ardey) und Günter Böhmer als Jugendwart (Sorpetal). In das Verbandsgruppengericht wurden die Skatfreunde Manfred Welbrock (Sorpetal), Ulrich Schwingenheuer (Brilon), Willi Nolte (Fröndenberg) und S. Unge-mach (Meschede) berufen.

Mit der Beschlußfassung über eine neue Satzung hat sich die Verbandsgruppe 57 umbenannt in Skat-Sport-Verband Sauerland.

Traditionell schloß sich an die Jahreshauptversammlung ein Skatturnier mit 2 x 48 Spielen an, das Manfred Welbrock (SorpetalerASSE, 2615 Punkte) vor Skfr. Föhring (1. SC Neheim-Hüsten, 2523 Punkte) und Helmut Krause (»Herz-As« Ardey, 2454 Punkte) gewann.

Ohne Skat ist's Leben fad

Hessen

Fernwald. Bei der zweiten Mitgliederversammlung des Hessischen Skat-Sport-Verbandes am 19. November 1995 zeigten sich sowohl das Präsidium als auch die Delegierten der Verbandsgruppen über die bisher geleistete Arbeit sehr zufrieden. Nach der Gründung des Landesverbandes vor über einem Jahr gab es nur wenige geringfügige Änderungsvorschläge zu organisatorischen Abläufen bei den verschiedenen Veranstaltungen.

So kam man dann sehr zügig zu der Verabschiedung der Satzung, die Vizepräsident Winfried Pullig ausgearbeitet hatte. Nach ausführlicher Diskussion wurde die Satzung mit kleinen Änderungen bei einer Stimmenthaltung angenommen und beschlossen, die Eintragung des Verbandes im Vereinsregister beim Amtsgericht Marburg zu beantragen.

Die auf der Grundlage der neuen Satzung durchgeführten Präsidiumswahlen ergaben folgende Ergebnisse: Präsident Peter Luczak (VG 145 Nordhessen), 1. Vizepräsident Winfried Pullig (VG 141 Südhessen), 2. Vizepräsident Felix Heim (VG 145 Südhessen), Kassenführer Olaf Nuspl (VG 141 Südhessen), Schriftführer Horst Bergmann (VG 143 Mittelhessen), Pressewart Dirk Paßmann (VG 141 Südhessen), Spielleiter Garwin Krieg (VG 140 Frankfurt), Liga-Spielleiter Dieter Ziegler (VG 143 Mittelhessen), Damenreferentin Edith Treiber (VG 143 Mittelhessen), Jugendreferent Werner Petrich (VG 140 Frankfurt), Schiri-Obmann Matthias Bock (VG 142 Rhein-Main-Taunus), Verbandsgericht Ulrich Kreiling (VG 143 Mittelhessen).

Im Verlauf der weiteren Tagesordnungspunkte wurde beschlossen, auch weiterhin jeweils zum Hessentag ein offenes Hessisches Skatturnier zu veranstalten. Bei dem 1996 in Gelnhausen stattfindenden Hessentag will man versuchen, sich an dem von der Hessischen Landesregierung veranstalteten Umzug durch einen Wagen mit Skatmotiven zu beteiligen. Außerdem soll in der »Hessenstraße« ein Info-Stand eingerichtet werden, der neben skatgeschichtlichen Darstellungen auch die Erfolge der hessischen Skatspieler/innen dokumentiert.

Gräfenhausen. Am 2. Dezember 1995 fand der traditionelle Abschlußabend der Skatsport-

verbandsgruppe Südhessen mit Musik und Tanz statt. Auch diesmal nahmen zahlreiche Skatspieler/innen die Gelegenheit wahr, einmal einen Abend ohne Skat, dafür aber mit Partner/in in geselliger Atmosphäre zu verbringen.

Damit der Skat nicht ganz unerwähnt blieb, wurde ein kurzes Resümee des zu Ende gehenden Jahres unter skatsportlichen Aspekten gezogen. Obwohl es in diesem Jahr leider keine Ehrung für einen nationalen Titel gab, präsentierte sich die Verbandsgruppe mit zahlreichen vorzwehenden Plazierungen in den verschiedenen Wettbewerben sowie der Führung in vier nationalen Ranglisten durch den 1. SC Dieburg weiterhin erfolgreich. Die Schüler Jurij Pfeifer (9 Jahre), Michael Feike (10), Thomas Klingler (10) sowie David Röhrscheid (10) von den »Skatfreunden« Gräfenhausen erhielten als Hessische Mannschaftsmeister und Michael Feike als Hessischer Einzelmeister ein Präsent.

Im Verlaufe des Abends wurde dann noch die Siegerehrung der VG-internen Pokalrunde durchgeführt, die an sechs Spieltagen zu je drei Serien ausgetragen wurde.

Ergebnisse	WertPkte	Punkte
Mannschaften		
1. SSC Darmstadt Dynamite II	147	80235
2. Skatfreunde Gräfenhausen	126	74541
3. SSC Darmstadt Dynamite I	125	72846
4. SSC Darmstadt Dynamite III	123	73004
5. Nibelungen Gadernheim	120	71891
6. Reiz.Buben Eppertshausen	119	72063
Einzel		
1. Dirk Paßmann, SSC Darmstadt Dynamite II		22946
2. Andreas Mayer, SSC Darmstadt Dynamite II		21227
3. Jürgen Ruppert, SSC Darmstadt Dynamite III		20206
4. Richard Sommer, Skatfreunde Gräfenhausen		19936
5. Heinz Keck, Pik-As + -10 Babenhausen		19843
6. Olaf Nuspl, SSC Darmstadt Dynamite		19463

Landesverbände

Nachdem dem SSC Darmstadt Dynamite noch der VG-Ranglistenteller 1995 übergeben war, hatten die Helfer des ausrichtenden Vereins »Skatfreunde« Gräfenhausen allerdings noch einige Stunden Arbeit vor sich, bis sich auch die Letzten wieder auf den Heimweg machten.

Thüringen

Zeulenroda. Die Aufstiegsspiele zur Thüringen-Liga endeten mit folgendem Tabellenstand:

1. Magda's Buben Orlatal	24539	25:11
2. 1. Eisenacher Skat-Club	24330	25:11
3. Karpfenpfeifer Zeulenroda I	22602	21:15
4. 1. Skatclub Meiningen II	22725	19:17
5. Karpfenpfeifer Zeulenroda II	21118	15:21
6. Die Luschen Altenburg	21091	15:21
7. 1. Skatclub Meiningen I	10540	6:30

Aufgestiegen sind die vier bestplatzierten-Mannschaften.

In den Einzelwettbewerben für Senioren, Damen und Herren sowie im Mannschaftswettbewerb führte die Verbandsgruppe Thüringen-Ost eine Jahresgesamtwertung durch. Die nachstehend veröffentlichten Bestergebnisse resultieren aus den Spielbegegnungen in Ronneburg, Zeulenroda und Gera.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Mannschaften

1. 1. Skatclub Ronneburg I	28258
2. Karpfenpfeifer Zeulenroda	25211
3. 1. Geraer Skatclub II	24865
4. Skatclub Greiz I	24630
5. 1. Geraer Skatclub I	23783

Senioreneinzel

1. W. Braunseis,	
1. Skatclub Ronneburg I	8774
2. E. Lange,	
1. Skatclub Ronneburg I	7308
3. L. Engelhardt,	
Skatclub Greiz I	6626
4. J. Poser,	
1. Skatclub Ronneburg II	6539

Dameneinzel

1. U. Steinbach,	
Karpfenpfeifer Zeulenroda II	5381
2. M. Savralle,	
Magda's Buben Orlatal I	3468

Herreneinzel

1. U. Tyroff,	
Karpfenpfeifer Zeulenroda I	7750
2. R. Hoge,	
1. Geraer Skatclub I	7645
3. S. Naupold,	
1. Geraer Skatclub II	7548
4. C. Schiebold,	
1. Skatclub Ronneburg I	7460
5. L. Uhlemann,	
Skatclub Greiz I	6800
6. M. Flache,	
1. Skatclub Ronneburg I	6673
7. H. Schulze,	
1. Skatclub Ronneburg	6510

Sachsen

Cainsdorf. Auf einer Außerordentlichen Mitgliederversammlung des Landesverbandes Sachsen in Cainsdorf bei Zwickau wurde dessen Präsidium neu gewählt. Die Neuwahl Anfang des Jahres erwies sich als notwendig, nachdem Präsident Siegfried Böttcher, Spielleiter Dieter Scholich und Schatzmeister Rolf Böttcher aus beruflichen bzw. persönlichen Gründen ihren Rücktritt erklärt hatten und daraufhin das bisherige Präsidium geschlossen zurückgetreten war. Das Gremium entschied sich für diese Möglichkeit, die personellen Veränderungen zu regeln, um in jeder Position auf ordentlich gewählter Grundlage die Arbeit langfristig fortführen zu können.

Neuer Präsident des LV Sachsen ist Bernd Eiskolb (VG Chemnitz). Das Votum für ihn war ebenso klar wie einstimmig. Als 1.Spielleiter fungiert künftig Helmut Kaden (VG Dresden), der sich in einer Kampfabstimmung knapp gegen Roland Tittmann (VG Leipzig) durchsetzen konnte, der 2.Spielleiter wurde. Absolutes Vertrauen erhielt auch der neue Schatzmeister Günter Reil (VG Chemnitz). In der Funktion der Damenreferentin löst Gisela Anders (VG Chem-

nitz) ihre Vorgängerin und Gegenkandidatin Hilde Rudolph ab.

Im übrigen wurden einstimmig wiedergewählt: Vizepräsident Hilmar Kleemann (VG Chemnitz), Jugendreferent Tino Richter (VG Dresden) und Pressereferent Frank Schettler (VG Chemnitz), der nunmehr als einziger dem Präsidium seit Anfang an angehört.

DSkV-Vizepräsident Werner Landmann sowie mehrere Teilnehmer dankten speziell den ausgeschiedenen Präsidiumsmitgliedern für ihre langjährige aufopferungsvolle Mitarbeit. Damit verbinde sich eine LV-Entwicklung, die sich sehen lassen kann und die in der DEM 1995 in Chemnitz ihren bisherigen Glanzpunkt findet.

Deuben. Vier Mannschaften der VG Chemnitz, zwei der VG Leipzig und eine aus der VG Dresden qualifizierten sich bei den Mannschaftsmeisterschaften des Landesverbandes Sachsen für die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft 1996. Dabei setzte sich in der Herrenkonkurrenz mit den Leipziger Skatfreunden einer der Favoriten durch. Letztlich reichten ihnen nach viermal 48 Spielen 18457 Punkte zum Titelgewinn vor den ebenfalls qualifizierten 1. Chemnitzer SC, »Sachsenkönig« Dresden, »Skatbrüder« Wernsdorf I und der Chemnitzer Skatgemeinschaft. Bei den Damen triumphierte das Team vom SC Wurzen 81 und im Juniorenwettbewerb die Kombination »Skatbrüder« Wernsdorf/»Böse Buben« Auersberg. Beide Mannschaften komplettieren das sächsische Starterfeld im Kampf um höchste Skatehren.

Frank Schettler, Pressereferent LV Sachsen

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Damen	
1. SC Wurzen 81	17177
2. VG-Auswahl Chemnitz	16746
3. Sachsen-Asse Hoyerswerda	13581
4. VG-Auswahl Leipzig	12380

Junioren	
1. SpGem. Wernsdorf/Auersberg	14252
2. VG-Auswahl Chemnitz	14186
3. Radeberger SC 90	13551

Herren

1. Skatfreunde Leipzig	18457
2. 1. Chemnitzer SC	18171
3. Sachsenkönig Dresden	17502
4. Skatbrüder Wernsdorf I	17472
5. Chemnitzer Skatgemeinschaft	17338
6. Sachsen-Asse Hoyerswerda	16466
7. 1. Lugauer Skatverein	16191
8. Grandouvert Zwickau I	16076
9. Grandouvert Zwickau IV	16028
10. Reizker Leipzig	15979
11. Treffpunkt Chemnitz	15959
12. Grand Hand Döbeln	15909

Die besten Einzelspieler waren Michael Langer (Wernsdorf, 5691 Punkte), Christel Neustadt (Wurzen, 5834 Punkte) und Junior Gunnar Nauemann (Radeberg, 4271 Punkte).

Freiberg. Der Freiburger Skatverein »Glück auf«, inzwischen 31 Mitglieder stark, hat für das laufende Spieljahr fünf Mannschaften zum Ligaspielbetrieb angemeldet. Auf der Jahreshauptversammlung des Vereins zeigte sich Klubvorsitzender Manfred Dunkel zuversichtlich, daß durch Leistungssteigerung sowohl in den Einzel- als auch in den Mannschaftswettbewerben gegenüber dem Vorjahr bessere Ergebnisse herauspringen.

Klubmeister 1995 wurde Manfred Christoph, der damit seinen Erfolg von 1994 wiederholen konnte. Den zweiten Platz belegte Hans-Jürgen Großer vor Dr. Harald Seifert. Sie erhielten neben Geldprämien Urkunden und der Klubmeister dazu die Siegenadel. Weitere Geldprämien gab es hinunter bis Platz zehn.

Unter der Wahlleitung von Reinhard Sabath wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt: Vorsitzender Manfred Dunkel, Stellvertreter Ewald Möller, Kassenwart Peter Blahut, Spielwart Werner Weichold und Schriftführer Walter Görsch.

Baden-Württemberg

Stuttgart. Für viele Mitglieder der Skatsportverbandsgruppe Nordwürttemberg ging das Jahr 1995 erfreulich gut zu Ende. Als Meister konn-

ten sich Timo Gläß (»Gut Blatt '60« Nürtingen) bei der Jugend, Heiderose Eichler (»Böse Buben« Bietigheim) bei den Damen und Gerhard Riedel (»Gut Blatt« Esslingen) bei den Herren feiern lassen. Die Mannschaftswertung gewann »Drei Könige« Tübingen. Beim Nordwürttembergischen Clubpokal erzielte »Böse Buben« Bietigheim den ersten Rang. Für ihr sportliches Verhalten bei den Turnieren der Verbandsgruppe erhielt Heiderose Eichler den Fairplay-Pokal.

Ausgezeichnet wurden für langjährige Tätigkeit und Verdienste im Bereich des Skatsports mit der VG-Ehrendadel in Gold Edgar Schneider (»Bund der Berliner« Stuttgart), in Silber Claus-Peter Spring (»Blinde Jung's« Jettingen) und in Bronze Josef Damis, Ewald Schnetzke (beide »Frohe Runde« Mössingen), Dieter Heuschele (»Hohenlohe« Öhringen), Wilhelm Kraus (»Filderblättler 80/87« Filderstadt) und Gerhard Maier (»Null Hand« Heilbronn).

Am 20. Januar fand in Schwieberdingen in der Kelternhalle die Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe statt. Ihr Präsident Karlheinz Harlinghaus konnte 101 Delegierte aus 44 Vereinen begrüßen. Diese zeigten sich sehr erfreut über den reibungslosen Ablauf der Versammlung, entlasteten mit einstimmigem Applaus die gesamte Vorstandschaft und freuten sich vor allem über das am 20. April 1996 im Gottlieb-Daimler-Stadion geplante Skatturnier, dessen Erlös der Deutschen Kinderkrebshilfe zufließt.

Für seine vielfältigen Verdienste wurde Rolf Kämme (Filderstadt) zum Ehrenvorsitzenden der Verbandsgruppe gewählt.

Traditionsgemäß endete die Jahreshauptversammlung mit einem kleinen Skatturnier.

Mit 309 Teilnehmern waren die Nordwürttembergischen Einzelmeisterschaften am 3. März in der Festhalle Herrenwiesen in Schwieberdingen hervorragend besetzt. Fünf Serien a 48 Spiele bescherten 10 Stunden Sportskat vom Feinsten. Und wohl dem Veranstalter, bei dessen Veranstaltung es zum Schluß heißt: »Keine besonderen Vorkommnisse!«

Sieger bei den Junioren wurde Michael Mössner von »Pik-Bube 1960« Stuttgart-Weilimdorf. Bei den Damen siegte Petra Springer (»Blinde Jung's« Jettingen) vor Heiderose Eichler (»Böse Buben« Bietigheim) und Inge Gehr (»Herz-Dame« Schwaikheim). Die Senioren fanden in Ru-

dolf Siegler (»Gut Blatt« Esslingen) ihren Meister, der Alois Emmert und Herbert Braunisch (beide Stuttgarter Skatunion) auf die Folgeplätze verwies. Bei den Herren wurde Karl-Georg Müller (»Frohe Runde« Mössingen) neuer Titelträger vor Thomas Bachmayer (»Null Hand« Heilbronn) und Uli Oberhauser (»Gut Blatt« Nürtingen).

Hamburg

Harburg. Im Jahre 1977 gründete Karl Oberleitner mit zehn anderen Skatfreunden den Harburger Skatclub »Kleeblatt« und ist seither sein engagierter Vorsitzender. Inzwischen ist die Zahl der Mitglieder auf 32 gewachsen. Es ist ihr Ziel, das Image vom Skat positiv zu verändern - hin zum hochkonzentrierten Turnierskat. Der



Die Jahresbesten (v. l.) Horst Priebe (1. Platz), Heinz Sievers (2. Platz), Klaus Morgenstern (3. Platz) und Klaus Rosemeier (4. Platz) qualifizierten sich für die Spielsaison 1996 der 2. Bundesliga. Mit im Bild die beste Dame des Skatclubs »Kleeblatt« Hamburg, Benita Baumgarten.

Erfolg spricht für sie. Von den 103 Vereinen im Landesverband Hamburg gehören die »Kleeblätter« mit zu den leistungsstarken.

»Bei uns spielt jeder mit Leib und Seele«, sagt PR- und Skat-Manager Klaus Rosenmeier. »Deshalb haben wir auch kein Vereinsleben im üblichen Sinn.« Statt gemeinsamer Grillabende, Ausflüge und Reisen werde viel lieber gemischt, gegeben, gedrückt und geizt.

Das Klubziel für 1996 ist, wieder in die 1. Bundesliga aufzusteigen. »Unsere erste Mann-

schaft hat schon einmal vor Jahren dort gespielt«, sagte Karl Oberleitner (Foto). Ein organisatorisches Problem habe diesem bisher größten Erfolg ein schnelles Ende bereitet. »Die Spieler hatten die Lokalität zu spät gefunden und hingen somit punktemäßig hinterher.« So etwas soll sich nicht wiederholen. Außerdem



habe man sich mit zwei Spitzenspielern verstärkt, um 1997 wieder erstklassig zu sein.

Klaus Rosenmeier: »Jugendliche haben wir derzeit leider nicht, aber der Aufbau einer Jugendgruppe ist geplant.« Um den Jugendlichen das Spiel qualifiziert beizubringen, wurde bereits Gerhard Meneikis als Trainer benannt. »Gerade für Jugendliche ist Skat gut und wichtig«, sagt Meneikis. »Die jungen Leute lernen dadurch Fairplay, Denken, Kombinationsfähigkeit und die sinnvolle Nutzung von Freizeit ohne Alkohol.«

Eins ist für alle Klubmitglieder klar. Skat ist Sport und sollte auch als solcher anerkannt werden. Dafür wollen sie sich intensiv einsetzen.

Nordrhein-Westfalen

Hamm. Bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe Westfalen-Lippe (VG 47) konnte Vorsitzender Peter Tripmaker 33 Damen, 5 Junioren, 40 Senioren und 159 Herren begrüßen. Mit dem 5-Serien-Kampf um die Meistertitel verband sich zugleich die Qualifikation zur Landesverbandsebene.

Bei den Damen erreichte mit 6487 Punkten Juliane Schulkowski von BSG Du Pont Hamm den Meisterplatz. Vizemeisterin wurde ihre Vereinskameradin Petra Salewski (5939 Punkte) vor Uschi Struck (»Rauch passe« Hamm, 5839 Punkte). Auf dem vierten Platz qualifizierte sich noch Wilfriede Scholz von »Herz-Dame« Lippstadt.

Juniorensieger wurde Matthias Gickeleiter (5814 Punkte) vor Daniel Alsleben (4960 Punkte) und Jens Wortmann (4209 Punkte). Alle drei gehören dem Bad Sassendorfer Skatklub »SälzerASSE« an. Weiterhin qualifizierten sich Frank Holle und Christian Dülberg, beide »Haarbuten« Wippringsen.

Den ersten Platz bei den Senioren sicherte sich mit 4818 Punkten Franz Willebrand von »Karo-Bube« Beckum, gefolgt von Lothar Tschiersch (»Schloßkönige« Paderborn, 4796 Punkte) und Eugen Toppmöller (»Grand ouvert« Hamm - Ahlen, 4661 Punkte). Qualifiziert sind ferner Jürgen Gromberg, »Lustige Buben« Hamm, und Hans-Günter Taydel, »Herz-Dame« Lippstadt.

Bei den Herren sah es vier Serien lang nach einem Durchmarsch für Klaus Schumacher vom SC »Einigkeit 88« Soest aus. In der letzten Serie wurde er jedoch noch abgefangen und wurde mit 6217 Punkten Dritter. Den Verbandsmeistertitel 1996 erkämpfte sich Heinz Wewer von »Herz-As« Beckum-Roland mit 6274 Punkten vor Hans-Jürgen Becker von »Wilde Buben« Delbrück, der es auf 6251 Punkte brachte. Weitere 34 Herren durften sich über einen Qualifikationsplatz freuen.

Beckum. In der Aula der Berufsschule Beckum veranstaltete die Skatsportverbandsgruppe Westfalen-Lippe am 7. Januar unter der Federführung des VG-Vorstands die Vorrunde zur DMM 1996. Aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse (Glatteis) konnte mit geringer Verspätung der stellv. Landrat Gerd Heinrich die Meisterschaftsteilnehmer begrüßen.

Während die Junioren (eine Mannschaft), Jugendlichen (zwei Mannschaften) und Schüler (zwei Mannschaften) nur um die Meistertitel der Verbandsgruppe spielten, ging es bei den 59 Seniorenmannschaften zudem um die Qualifikation

Landesverbände

on zur Landesverbandsebene. Dabei waren 4 x 48 Spiele zu absolvieren.



VG-Vorsitzender Peter Tripmaker gratuliert dem Team H.G.Rieping-G.Falk-M.Manz-H. Grünheit von »Karo-Bube« Beckum I zum Meistertitel im Wettbewerb der Seniorenmannschaften.

Die Junioren der »SälzerASSE« Bad Sassendorf hatten zum Schluß 14378 Punkte auf dem Konto. Mit 8415 Punkten siegten die Jugendlichen von den »Sälzer Assen« vor den Haarbuben«Wippringsen mit 8031 Punkten. Bei den Schülern waren nur die »Haarbuben« im Einsatz. Hier siegte die erste Mannschaft (9421 Punkte) vor der zweiten (6305 Punkte).



Vizemeister wurden die »Mauerbrüder« Werl mit P.Cuber-K.H.Weinast-W.Frank-D.Beine.

Die besten Senioren-Ergebnisse: Punkte

1. Karo-Bube Beckum I	18075
2. Mauerbrüder Werl I	17489
3. Rauch passe Hamm I	17450
4. Hellweg-Buben Erwitte	17069

5. Rauch passe Hamm I
6. Gut Blatt Bockum-Hövel II

17063
17054

Bedauert wurde das mangelnde Interesse der Jugendlichen am Skatspiel.

Für das leibliche Wohl bei dieser Meisterschaft sorgte das Team von »Karo-Bube« Beckum mit freundlicher Unterstützung durch die Bitburger Brauerei.

Essen. Kaum war die weihnachtliche Ferienzeit in NRW beendet, da wurden die Skatspieler und Skatspieler wieder aktiv. Die VG 4E Essen beendete die skatfreie Zeit mit einem Skatturnier für Paare am 7. Januar. Diese Art der Turniere ist in Deutschland recht selten. An diesem 5. Turnier nahmen 78 Spieler/innen teil. Am Start waren Paare aus Bottrop, Duisburg, Bochum, Oberhausen, Viersen, Wuppertal, Gelsenkirchen, Düsseldorf, Hattingen und Essen.

Turniersieger wurden die in Essen wohnenden Karen Wiehle (»Trumpf-Dame« Bochum) und Walter Hachmann (»Die Joker« Oberhausen) mit 5585 Punkten. Zum Wanderpokal der Veranstalterin gab es zwei Pokale und einen ansehnlichen Geldpreis aus den wieder voll ausgespielten Startgeldern.

Den zweiten Platz belegten Angela Maxein und Jürgen Borck (»Die Joker« Oberhausen) vor Sigrud Krautscheidt und Dieter Esser (»Match« Essen). Auch sie erhielten aus den Händen des VG-Vorsitzenden Ewald Massenbergs Pokale und Geldpreise. Weitere Geldpreise gingen an die nächstplatzierten sieben Paare.

Der nächste Termin für dieses Turnier in Essen ist der 25. August 1996.

Neuss. An den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 40 Neuss beteiligten sich 34 Damen, 132 Herren, 33 Senioren, zwei Schüler, zehn Jugendliche und sechs Senioren.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Damen

1. Regina Buuk, Gut Blatt 82 Osterath	4827
--	------

Südwest

2. Anne Ebner, Die bösen Sieben Dülken	4495
3. Margret Troller, Ouvert 85 Düsseldorf	4459

Herren

1. Dirk Gerads, Trumpf-As Orken	9856
2. Josef London, Harry's Buben Wickrath	9598
3. Heinz Laumanns, Herz-König Mönchengladbach	9546

Senioren

1. Kurt Adler,	4889
2. Konni Langshausen, beide Optimisten Düsseldorf	4860
3. Walfried Loeber, Karo-As Meerbusch	4791

Schüler

1. Andreas Küppers, S-Club Mönchengladbach	2282
2. Daniel Johnen, Harry's Buben Wickrath	1691

Jugend

1. Stefan Iser, Geselligkeit Rheydt	2896
2. Kevin Haus,	2853
3. Christoph Schaefer, beide Harry's Buben Wickrath	2525

Junioren

1. Thomas Rademacher,	4358
2. Oliver Helder,	3735
3. Stefan Domnick, alle Nierstal-Asse Süchteln	3714

... ein Schuß Humor

Karli öffnet dem Verehrer seiner großen Schwester die Tür. Zur Begrüßung sagt er: »Warum besuchst du meine Schwester eigentlich so oft? Hast du keine eigene?«

Brühl. Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens veranstaltete der Skatklub »Karo 70« Brühl einen Jubiläumspreisskat, an dem zur Freude der Organisatoren 191 Skatfreundinnen und Skatfreunde teilnahmen.



Ehrenurkunden und eine Plakette zum 25jährigen Bestehen des Vereins »Karo 70« Brühl erhielt Vorsitzender Joachim Straube (rechts) von Karl Ott, dem Präsidenten des Landesverbandes 6, und Karl-Heinz Jung, dem Vorsitzenden der Verbandsgruppe Nordbaden (Bildmitte), die zugleich im Namen ihrer Organisationen die Glückwünsche zum Jubiläum überbrachten. (Foto: BDK)

Zu den Gratulanten gehörte auch Bürgermeister Günther Reffert, der seine kurz und bündig gehaltene Ansprache mit »Möge der Beste gewinnen« schloß und sich dann an einem Prominentisch selbst ins Spielgeschehen mischte.

Unter der Turnierleitung von Werner Dorsch, Georg Kulpinski und Helmut Reinhardt verliehen die beiden angesetzten Serien zu je 48 Spielen in bester Harmonie.

Daß Bürgermeister Günther Reffert ein passionierter Skatspieler ist, bewies er mit seinem Sieg in der Prominentenrunde.

Die Mannschaftswertung gewann »Pik-As« Brühl III mit 9529 Punkten vor dem Schafkopfclub Mannheim (9375 Punkte) und den »Rochus-Buben« Hanau (8874 Punkte).

Erfolgreichster Spieler in der Einzelwertung war Hans Fehlig aus Schwetzingen (3335 Punkte) vor Wilfried Merz aus Leimen (3173 Punkte) und Peter Bleifuß aus Mannheim (2988 Punkte). Beste Dame war Hanne Gröger aus Denkendorf,

bester Brühler Akteur Alfred Schimmele.

Die »Skatfreund«-Redaktion wünscht dem Verein »Karo 70« Brühl alles Gute für die Zukunft, seinen Mitgliedern mit dem Quentchen Glück viele Erfolge.

Schleswig-Holstein

Heide. Seit Beginn des Jahres 1996 entstanden im Raum des Skatsportverbandes Westküste Schleswig-Holstein mit dem 1. SC Hanerau-Hademarschen und dem SC Burg-Dithmarschen zwei neue Skatvereine, die inzwischen aktiv sich am Verbandsgeschehen beteiligen.

Heide. Auf der gut besuchten Mitgliederversammlung des 1. Heider Skatclubs von 1974 wurde nach der einstimmigen Entlastungserteilung des bisherigen Vorstands Otto Junge als 1. Vorsitzender wiedergewählt. Die weiteren Wahlen führten Walter Brehmer (2. Kassenwart), Harald Westerhoff (1. Spielwart), Jürgen Kuhl (2. Spielwart) und Peter Sporn (Beisitzer) in den Vorstand. Für 10jährige Klubzugehörigkeit erhielt Hans-Jürgen Gehrke die Ehrenplakette. Erfreut ist der Vorstand darüber, daß die Zahl der Mitglieder konstant geblieben ist. In der Reihenfolge der mitgliederstärksten Skatvereine des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein hat der 1. Heider Skatclub den dritten Rang inne.

Beim Jahrespokal wurde Willy Detlefs Klubmeister mit 1064 Punkten in 35 Pflichtspielen vor Hans-Jürgen Gehrke (1041 Punkte) und Jürgen Kuhr (1038 Punkte). Bei den Damen siegte Frauke Pubanz (885 Punkte) vor Emmi Schmidt (882,9 Punkte) und Hildegard Ruge (882,2 Punkte).

Den Winterpokal gewann Willy Detlefs (1269 Punkte) vor Hans Müller (1227 Punkte) und Ernst-Otto Junge (1140 Punkte). Sieger bei den Damen wurde Hildegard Ruge (1004 Punkte) vor Bärbel Meier (952 Punkte) und Emmi Schmidt (911 Punkte).

Mit je zwei Mannschaften in der Landesliga und in der Bezirksklasse beteiligt sich der Verein 1996 am Punktspielbetrieb.

Marne. Auf der Jahreshauptversammlung des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein

e.V. (VG 22) konnte der alte und neue Präsident Werner Ruge erfreut feststellen, daß die Zahl der Mitglieder um 43 auf 1066 gestiegen ist. Innerhalb des betreuten Gebietes nimmt die Jugendabteilung des Skatclubs »Karo-7« Marne eine Ausnahmestellung ein. Mit 21 Schülern/Jugendlichen/Junioren ist sie unter der bewährten Leitung des Senioren Herbert Frahm wohl eine der stärksten Jugendabteilungen im Deutschen Skatverband.

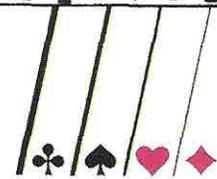
H. J. Gehrke berichtete in seiner Eigenschaft als Liga-Obmann, daß sich am Ligawettbewerb 84 Mannschaften beteiligten. Zu den Ranglistenspielen teilte Spielleiter Dietmar Nagorny mit, daß sich bei den Herren Kurt Völtzke vom 1. SC St. Annen mit 161 Punkten den ersten Platz erspielte. Zweiter wurde Ulrich Ohland mit 155 Punkten vor Dietmar Nagorny mit 154 Punkten. Bei den Damen siegte Mathilde Völtzke vom 1. SC St. Annen mit 108 Punkten vor Gisela Schulz und Emmi Feddersen, die beide jeweils 95 Punkte verbuchen konnten. Juniorensieger war Hans Christian Matzen von »Karo-7« Marne mit 40 Punkten.

Bei den Wahlen wurden die bisherigen Präsidiums- und Ehrenratsmitglieder wiedergewählt.

Neben den schon im Text genannten sind dies Uwe Krüger (Vizepräsident), Hans Jacobs (Pressewart), Armin Helm (Schatzmeister), Emmi Feddersen (Frauenreferentin), Josef Schwarzenbeck (Schriftführer) und Boy Heimböckel (Jugendleiter). Dem Ehrenrat gehören Peter Sporn (Vorsitzender), Werner Böhm und Ernst-August Gleich an. Stellvertreter sind Manfred Mielke und Ronald St. Johannes.

Niedersachsen-Bremen

Hannover. Das 2. Jürse-Pokalturnier am 2. Dezember 1995 im Soldatenheim in Luttmersen verzeichnete eine Beteiligung von 134 Skatspielern. Unter der Regie des Landesspielleiters Ewald Haarstik vom Skatverband Niedersachsen-Bremen standen nach knapp fünfstündigem Punkteringen die Gewinner der herrlichen Pokale, Sach- und Geldpreise fest.



D · S · K · V

**Skat? Aber ja!
Rommé? Na klar!**



**Reise
1996**

**Abflug vom
Flughafen
Ihrer Wahl:**
Hamburg
Bremen
München
Nürnberg
Stuttgart
Düsseldorf
Berlin
Frankfurt



Information und Anmeldung:
Tilly und Erich Will
Parkstraße 2
63457 Hanau
Telefon 06181/51843
Telefax 06181/573196

Skat- und Rommé-Club
Die Rochusbuben
Hanau-Großauheim

DJERBA

Tunesien

4. 11. bis 11. 11. 1996

**1 Woche Halbpension
und Flug pro Person
im Doppelzimmer
incl. Transfer
***Hotel
ab Frankfurt**

DM 799,-

Verlängerung um eine Woche möglich.

**Ferienanlage
Dar Jerba**

**Skat und Rommé:
Tolle Preise!**

Die Skat- und Romméwoche wird mit einem riesigen
Abschlußabend beendet. Verlängerungswoche möglich (Preis
DM 300,- HP) EZZ 40,- DM. Die Teilnehmerzahl ist auf 150
begrenzt. Anmeldungen bei den Rochusbuben oder über den
DSKV

*10 Jahre
»Rochusbuben«
Feiern Sie mit!*



*Sonne
Meer · Strand
Super Reise!*



Die besten Ergebnisse: Punkte

Mannschaften

1. Schaumburger Buben Lindhorst Sichma-Richteweg-Possenriede-Weikert	11006
2. Skatklub Herrenhausen Junge-Haarstik-Bergan-Kirchhoff	10421
3. Skatklub Jürse 88 Krage-Peters-Hüper-Sadlowski	9101
4. Frischer Wind Steinhude Hoffmann-Lambrecht-Sommer-Böttcher	8498

Einzel

1. Lucian Sichma, Schaumburger Buben Lindhorst	3409
2. Wolfgang Junge, Skatklub Herrenhausen	3035
3. Andreas Richteweg, Schaumburger Buben Lindhorst	3022
4. Torsten Hoffmann, Frischer Wind Steinhude	2979
5. Werner Lamp, Skatgemeinschaft Ronnenberg	2938
6. Ernst-August Meyer, Skatklub Jürse 88	2844

Beste Dame war Karen Herholz, »Frischer Wind« Steinhude, die mit 2659 Punkten Platz 11 der Gesamtwertung erreichte.

Hannover. Die aus den Vorrunden qualifizierten Mannschaften der Verbandsliga der VG Hannover trafen zur Endrunde in vier Gruppen zu je vier Mannschaften in Luttmersen aufeinander. Sie spielten nach dem Punktesystem drei Serien gegeneinander, danach die Gruppenersten um die Plätze 1 bis 4, die Gruppenzweiten um die Plätze 5 bis 8 usw.

Auf den interessanten vierzehn besten Plätzen gingen durchs Ziel:

1. Pik-7 Pennigsehl I (Verbandsmeister)
2. Asquetscher Garbsen
3. Blanke Zehn Laätzen III
4. Skatklub Herrenhausen IV
5. Spielgemeinschaft Bothfeld

6. Skatklub Linden II
7. Passe Haselhorn
8. Auertaler Schnippelbrüder II
9. Kreuz-As Lehrte-Engensen
10. Kloster-Buben Loccum
11. Skatklub Jürse 88
12. Schaumburger Buben Lindhorst IV
13. Skatklub Misburg
14. Barne-Buben Wunstorf

Durch Aufstockung der Verbandsoberrliga auf zwei Staffeln a 16 Mannschaften steigen 14 Mannschaften auf. Der 15. Aufsteiger wurde in einer Qualifikationsrunde ermittelt. Es setzte sich hier der Skatklub Letter mit 7:5 Punkten vor »Kreuz-10« Insel (6:6), »Karo-Dame 78« Hannover II (6:6) und »Wacholder« Soltau (5:7) durch und spielt 1996 ebenfalls in der Verbandsoberrliga.

Stadthagen. Seinen 90. Geburtstag feierte am 20. Februar Skfr. Ernst Behrendt vom SC »Nesselblatt« Stadthagen im Kreise seiner Verwandten und Skatfreunde.



Sein 9. Lebensjahrzehnt vollendete Ernst Behrendt

Der Jubilar gehört seit 35 Jahren dem Verein »Nesselblatt« an. Rege und mit wachem Verstand nimmt er immer noch an jedem Übungsabend teil.

Seine Vereinskameraden sprechen ihm auch auf diesem Wege ihre Glückwünsche aus und hoffen, daß eine weiterhin stabile Gesundheit die Freude am Skatspiel im neuen Lebensjahrzehnt erhalten möge.

Die »Skatfreund«-Redaktion schließt sich diesen Wünschen an.

Schneverdingen. Wie schon in den Vorjahren beteiligten sich auch bei der diesjährigen 15. Skatmeisterschaft des Betriebskatklubs HvF-Tiefbau Schneverdingen über 200 Skatspielerinnen und Skatspieler. Erstaunlich ist immer wieder der hohe Anteil der keinem Verein angehörenden Skatfreunde. Diesmal waren es nahezu vierzig Prozent.

Die Teilnehmer wurden vom Klubvorsitzenden Helmut von Fintel mit humorigen Worten begrüßt und dann auf die zweimal 48 Spiele umfassende Wettkampfstrecke gebracht.

Kurz vor der Siegerehrung wurde von der Kassenwartin des Vereins, Marita Kulbars, eine Sammlung zugunsten der Kinderkrebshilfe im Rahmen der DSKV-Aktion durchgeführt. Dabei kam die stolze Summe von 750,- DM zusammen, die der BSC HvF-Tiefbau um 450,- DM aufstockte, so daß dem Spendenkonto (siehe an anderer Stelle in dieser Ausgabe) insgesamt 1200,- DM zuflossen.

Über einhundert Geld- und Sachpreise, viele schöne Pokale und Zinnteller warteten auf ihre Gewinner. Als weitest angereicherter Teilnehmer erhielt Joachim Reibrecht aus Oschatz bei Leipzig einen Präsentkorb.

Bevor Helmut von Fintel mit der Siegerehrung begann, sprach er allen Klubmitgliedern und ihren Partnern seinen Dank für die Unterstützung und die fleißige Mithilfe bei diesem Tur-

nier aus, den er auch auf die kaum geforderten Schiedsrichter Ewald Haarstik (Hannover) und Hans-Heinrich Stelter (Munster) ausdehnte.

Daß die Einzelwertung erstmals eine Dame gewann und diese dann auch noch dem veranstaltenden Klub angehörte, erfreute den Vorsitzenden Helmut von Fintel ganz besonders. Siegerin wurde Heidi Eckhardt (siehe Foto). Als Prämie erhielt sie einen Geldpreis von 500,- DM, den Präsentkorb für den besten HvF-Spieler, den Gesamtsiegerpokal und den Siegerpokal der Damenwertung.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Einzelwertung

1. Heidi Eckhardt, BSC HvF-Tiefbau Schneverdingen	3346
2. Richard Behrens (350 DM + Pokal), Kreuz-Zehn Insel	3097
3. Rolf Schröder (250 DM + Pokal), SC Kreuzkuhle	3048
4. August Ehlermann (1 Fahrrad), Tewel	2946
5. Hans-Joachim Fischer, BSC HvF-Tiefbau Schneverdingen	2896

Bester Juniorenspieler war Kevin Jacks von den »Minizockern« aus Hermannsburg.

Privatmannschaften

1. BSC Brochdorf	8441
2. TV Jahn Schneverdingen	8084
3. SV Schülern	7540

Vereinsmannschaften

1. SC Kreuzkuhle Schröder-Bredenhöft-Böse-Allers	10625
2. Wacholder Soltau	9666
3. Bleib ruhig Königsmoor	9359

Hannover. Die Mannschaftsmeisterschaften der Verbandsgruppe Hannover endeten bei den Damen mit einem Sieg für die Langendammer Buben, die mit Bettina Büschking, Rita Rothe, Sophie Röske und Charlotte Oldenburg angetre-



ten waren und 17605 Punkte erspielten. Den zweiten Platz belegte der Skatklub Herrenhausen (16266 Punkte) vor den »Schaumburger Buben« Lindhorst (15282 Punkte).

Titelträger bei den Herren wurde das Team von »Herz-9« Hannover. Jürgen Witte, Walter Wernicke, Hendrik Bruns und Hans Köhler setzten sich mit 18973 Punkten gegenüber der Konkurrenz durch. Toll in Form die Langendammer Buben, die neben dem Sieg in der Damenwertung mit einem zweiten und dritten Platz bei den Herren für Aufsehen sorgten.

Die besten Herrenergebnisse:	Punkte
1. Herz-9 Hannover	18973
2. Langendammer Buben	18437
3. Langendammer Buben	18368
4. Schaumburger Buben Lindhorst	17523
5. Skatklub Herrenhausen	16917
6. Skatklub Herrenhausen	16817
7. Nesselblatt Stadthagen	16717
8. Die Alchimisten Munster	16681

Bremen. Nach einem Skatmarathon von insgesamt zwanzig Stunden konnte der Präsident des Bremer Skatverbandes, Willy Janssen, die Siegerehrung bei den Einzelmeisterschaften der mit über 2200 Mitgliedern größten Verbandsgruppe Deutschlands vornehmen. Für diese Meisterschaften hatten sich in den zugehörigen 112 Vereinen 460 Skatfreundinnen und Skatfreunde qualifiziert. Neben den Meistertiteln ging es um die Qualifikationsplätze für die Landesverbandsebene, die insgesamt 13 Damen, 5 Junioren, 13 Senioren und 75 Herren erreichten.



Bremens Skatpräsident Willy Janssen präsentiert die Einzelmeister 1996 der Verbandsgruppe 38.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Damen

1. Erika Suhling, Eule Bremerhaven	11025
2. Doris Möhle, Schippen-Lümmel Bremen	10681
3. Renate Besser, Schippen-Lümmel Bremen	10252

Junioren

1. Nico Lührs, Beverstedter Jungs Bremen	5166
2. Timo Hunold, Düringer Fidele Buben	4691
3. Michael Hess, Achimer Skatclub	4671

Senioren

1. Rudolf Meyer, 1. Twistringer Skatclub	7290
2. Alfred Meyer, Skatfreunde Grasberg	7249
3. Horst Schipke, Trumpf-As Diepholz	7164

Herren

1. Eckhard Albrecht, Die Glücksritter Ritterhude	9863
2. Axel Prigge, Kiebitz Bremen	9719
3. Hinrich Klaaßen, Weserblick Brake	9716

Bremen aktuell

Der Bremer Skatverband hat bislang schon mehr als 24.000 DM an Sponsorengeldern für die Aktion zugunsten der Kinderkrebshilfe von Einzelmitgliedern, Vereinen und Firmen eingenommen.

Hankensbüttel. Mit einer Teilnehmerzahl von 248 Skatfreundinnen und Skatfreunden waren die Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 31 hervorragend besucht. Für die Lan-

desmeisterschaften konnten sich 26 Herren sowie jeweils fünf Damen, Senioren und Junioren qualifizieren. Im Wettbewerb der Damen kam es zu einer erfolgreichen Titelverteidigung durch Cornelia Reitz.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Herren

1. Benitz, Pik-7 Vorsfelde	10135
2. Greinus, Minizocker Hermannsburg	9680
3. Bubel, Einhorn Knesebeck	9513
4. Ludwig, Ilmenau-Asse Bad Bevensen	9507
5. Kneupper, Alt und Jung Lüchow	9431

Damen

1. Reitz, Alt und Jung Lüchow	9101
2. Ehlert, Celler Skatfreunde	8727
3. Engel-Ahrend, Bären-Ass Vorsfelde	8727
4. Feige, Masch-Buben Gifhorn	8453
5. Kempf, Celler Skatfreunde	8417

Senioren

1. Martin, Celler Skatfreunde	7212
2. Schäfer, Skatclub Hankensbüttel	6673
3. Prusina, Ilmenau-Asse Bad Bevensen	6635
4. Meyer, Garßener SkatGem. Celle	6593
5. Philippi, Alt und Jung Lüchow	6533

Junioren

1. Feuerhahn, Masch-Buben Gifhorn	8792
2. Pelikan, Minizocker Hermannsburg	8608
3. Gaede, Minizocker Hermannsburg	8223
4. Bornhuse, Ohre-König Brome	7190
5. Jacks, Minizocker Hermannsburg	7056

Papenburg. Am 27. Januar wurde im Skatverband Weser-Ems (VG 39) ein neues Präsidium gewählt. Die langjährigen Präsidiumsmitglieder Hans-Dieter Buß (Präsident) und Jan Fecht (Schriftführer) standen nach 16 verdienstvollen Amtsjahren nicht wieder zur Verfügung.

Unser Bild zeigt (v.l.) Schatzmeister Arthur Willms, Damenreferentin Ingrid Knobloch, Jugendleiter Holger Ehmman, Präsident Hartmut



Lüschien, Pressewart Johannes Brand, Vizepräsident Uwe Scheifhacken, Ligaobmann Lothar Harders und Schriftführer Hinrich de Vries. Nicht auf dem Foto des neuen Präsidiums der Spielleiter, Skfr. Ingo Bremer.

Am zweiten Februar-Wochenende fanden im ostfriesischen Norden, in der Heimatstadt des Titelverteidigers Frerich Escher, die diesjährigen VG-Einzelmeisterschaften statt. Hier gab es eine kleine Sensation: Zum ersten Mal in der Geschichte der Verbandsgruppe 39 konnte ein VG-Meister seinen Titel erfolgreich verteidigen.

Bestplatzierter unter 261 Teilnehmern bei den Herren also Frerich Escher (Hager Buben) vor Herbert Meyer (»Mit Vieren« Norden), Werner Hölker (»Schlicktau« Wilhelmshaven), Wilfried Fox (VfB »Stern« Emden), Johann Striek (»Mit Vieren« Norden), Eckart Müller (»Lustige Gesellen« Varel) und Johann Stamm (SC Papenburg 85).

Aus dem 44 Skatfreundinnen starken Teilnehmerfeld der Damen ging Isa Pundsack (»Kreyenbrück« Oldenburg) als neue Titelträgerin hervor. Die nächstfolgenden Plätze gingen an Gaby Schubert (Hager Buben) und Marion Pundsack (»Kreyenbrück« Oldenburg).

Im dritten Wettbewerb kämpften 71 Senioren um den Meistertitel. Es siegte hier Hans Horstmann (»Mit Vieren« Norden) vor Gerhard Zitting und Johannes Koch (beide Hager Buben).



Lösung des Streitfalls Nr. 15

Der Alleinspieler hat sein Herz-Handspiel mit Schneider gewonnen.

Hat jemand vor der Spielentscheidung unrechtmäßig ausgespielt, so gilt das Spiel für die schuldige Partei nach SkO 4.1.4 als einfach (nicht Schneider oder Schwarz) verloren.

Ist der Alleinspieler gezwungen, eine höhere Gewinnstufe zu erreichen, muß ihm bei unrechtmäßigem Ausspiel durch einen Gegenspieler die fällige Gewinnstufe ausnahmsweise zuerkannt werden, sofern diese noch nicht von der Gegenpartei erreicht wurde (SkO 4.1.5).

Die Gegenspieler hatten zum Zeitpunkt des unberechtigten Ausspiels erst 29 Augen. Daher ist dem Alleinspieler die Gewinnstufe Schneider ausnahmsweise zuzuerkennen, da er diese entsprechend seines Reizwertes benötigt.

*Hans Braun
Mitglied des Skatgerichts*

Veranstaltungen

27. April 1996 - 10 Uhr - 3 x 48 Spiele
Heinz Nixdorf - Gedächtnisturnier Paderborn
1. Preis 2.000,- DM und Pokal
Tel-Info ab 19 Uhr (0 52 93) 13 48 - F.Müller

28. April 1996
19. Insel-Wanderpokal auf Norderney
Näheres unter Telefon +Fax (0 49 32) 13 67
Skatclub »Norderneyer Buben«

16. Mai 1996 - 10 Uhr - 3 x 48 Spiele
16. Schwarzenberg-Pokal
»Landhaus Jägerhof«, Ehestorfer Heuweg 14,
21149 Harnburg. - 1. Preis 1.500,- DM
Tel-Info (0 40) 7 92 61 93 - K. Oberleitner

Der Skatfreund, April, 41. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. - Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Herforder Straße 74, 33602 Bielefeld. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

16. Mai 1996 - 10.30 Uhr - 2 x 48 Spiele
18. Großes Niederbergisches Skatturnier
42579 Heiligenhaus, Karl-Heinz-Klein -
Sporthalle - Startgeld: 16,- DM. 1. Preis:
1.000,- DM. - Damen- und Jugendwertung.
Tel-Info (0 20 56) 43 44 und 46 04

18. Mai 1996 - 13.30 Uhr - 2 x 48 Spiele
6. Bürgermeisterpokal in 96523 Steinach,
»Gasthof Klug« (Saal), Kirchstraße 36.
Tel-Info (03 67 62) 3 27 77 - G. Rädlein

Skat-Weltcup 1996 Vier-Serien-Turniere

1. Mai 1996 - Beginn 11 Uhr »Zur Bürgerstube«, An der Kirschhecke 28, 55127 Mainz-Marienborn,
Tel-Info: (0 6131) 68 49 40 - T. Kinback

16. Mai 1996 - Beginn 11 Uhr
»Haus Union«, Schenkendorfstraße 13, 46047 Oberhausen,
Tel-Info: (02 08) 65 43 29 - H. Mombauer

19. Mai 1996 - Beginn 10 Uhr »Zur Friedenseiche«, Stemmer Landstr. 19, 32425 Minden,
Tel-Info: (05 71) 5 37 69 - K.-H. Rose

27. Mai 1996 - Beginn 11 Uhr
»Haus Union«, Schenkendorfstraße 13,
46047 Oberhausen,
Tel-Info: (02 08) 65 43 29 - H. Mombauer

2. Juni 1996 - Beginn 10 Uhr »Zum Klüt«, Schmiedestraße 1, 32758 Detmold,
Tel-Info: (0 52 31) 2 84 32 - K. Volmer

16. Juni 1996 - Beginn 10 Uhr, »Gaststätte Asgard«, Lüptitzerstraße, 04808 Wurzen,
Tel-Info: (0 34 25) 8 155 82 - D. Neustadt

16. Juni 1996 - Beginn 11 Uhr
»Haus Union«, Schenkendorfstraße 13,
46047 Oberhausen,
Tel-Info: (02 08) 65 43 29 - H. Mombauer

Zehn - Serien - Turniere

21. bis 23. Juni 1996

26. bis 28. Juli 1996

13. bis 15. Dezember 1996

»Parkhotel Olsberg«, Stehestraße 23, 59939 Olsberg

Info/Anmeldung: Tel. (02 01) 40 32 91 Skat-sportförderung Wiehle. -

Zimmerreservierung: Tel. (0 29 62) 80 40

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.
- Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.
- Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



Sparen macht Spaß!
Sommerferien auf
RHODOS

NEU! Sommerferien
RHODOS für die ganze Familie

Der SKAT Reisedienst

Uerz, Merfort & Rakers, An der Böhke 26, 33175 Bad Lippspringe

Gepflegter 4-Sterne-Urlaub zum Superpreis!

ITALIEN für Vereine und Individualreisende

**1 Woche HP
bei Eigenanreise
ab DM 330,-**



Sie wollen allein, zu zweit, mit Ihrer Familie oder Freunden in Urlaub fahren? Wir haben das richtige Hotel für Sie! Preiswert und gut. Das 4-Sterne Hotel HERMITAGE liegt in San Marco di Castellabate, einem beschaulichen Fischerort im südlichen Italien. Von dort können Sie auf 'eigene Faust' oder organisiert Ausflüge in den Cilento, nach Capri, Pompeji, Amalfi oder Palinuro machen. Das Hotel bietet einen bewachten Hotelparkplatz für Autoreisende. Gern besorgen wir Ihnen auch einen Top-Flug bis Neapel. **Rufen Sie uns an:** Wir werden Ihnen ein Superangebot machen.

Auf unseren Turnieren
werden
100 % Startgeld
und
100 % Verlustgeld
wieder ausgeschüttet!

Unsere Skatreisen 1996:

- 16.5. Die kleine Skatreise auf die Insel KOS
- 8.6. Die KARIBIK-Kreuzfahrt mit Miami Beach / New York
- 4.7.+18.7. Sommerferien-Skatreise nach RHODOS
- 29.10. Die GROSSE Skatreise in die TÜRKEI
- 14.11.. Die 'klein aber fein' Skatreise nach MADEIRA

Information
und Anmeldung:

☎ 05252 - 2292

Unser Prospekt zur Reise liegt dieser
Ausgabe des 'Skatfreundes' bei.